

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig K 12.—
Halbjährig „ 6.—
Vierteljährig „ 3.—

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.

Schluß des Blattes: Freitag 10 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:

Ganzjährig K 10-80
Halbjährig „ 5-40
Vierteljährig „ 2-70

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 30 h berechnet Einzelnummer 30 h.

Nr. 24.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 14. Juni 1919.

34. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1100/6. Verhandlungsschrift

der Gemeinderatsitzung vom 24. Mai 1919, abgehalten im Sitzungssaale des städtischen Rathauses um 3 Uhr nachmittags.

Anwesende:

Bürgermeister Josef Waas als Vorsitzender.

Die Gemeinderäte: Kotter Franz, Wurm Michael, Hold Johann, Franz Steinmaßl, Jar Anton, Molke Johann, Steininger Franz, Hanaberger Karl, Lindenhofner Alois, Dobrowsky Johann, Stumfohl Franz, Pitter August, Kirchwegger Stefan, Deseppe Karl, Burger Guido, Brantner Matthias, Schilcher Ferdinand, Grund Karl, Hermann, Grießer Stefan, Puffler Karl, Bucheder Franz, Blahusch Florian, Grießer Katharina, Reisinger Franz, Streicher Johann, Pickl Gottfried, Weninger Johann.

Tagesordnung:

1. Wahl des Bürgermeisters.
2. Wahl des Vize-Bürgermeisters.
3. Wahl von 6 Stadträten.
4. Wahl in die Sektionen.
5. Stellungnahme zur Verordnung betreffend die Regelung des Reise- und Sommerverkehrs.
6. Definitive Beschlussfassung über die Regelung der Befoldungsverhältnisse der städt. Angestellten.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, konstatiert die Vollständigkeit des neugewählten Gemeinderates, gibt die gesetzlichen Bestimmungen für die Wahl des Gemeinderates, des Bürgermeisters und Vize-Bürgermeisters, des Stadtrates und der Mitglieder der zu wählenden Ausschüsse bekannt.

Er überreicht den Vorsitz dem jüngsten Gemeinderate Matthias Brantner, dieser gibt dem Wunsche Ausdruck, die Parteien mögen im Gemeinderate in Frieden und Ordnung zum Wohle der Gesamtbevölkerung der Stadt Waidhofen wirken, insbesondere das heimische Gewerbe nach Kräften unterstützen und geht unter dem Beisitz der GR. Kotter Franz und Grießer Stefan zum

1. Punkt der Tagesordnung:

Von 28 abgegebenen Stimmzetteln lauten 27 auf Josef Waas, 1 auf Matthias Brantner. Josef Waas ist

mithin zum Bürgermeister gewählt. Der Gewählte dankt für das einmütig entgegengebrachte Vertrauen, erklärt die Wahl anzunehmen und beehrt zu sein, ohne Parteiunterschied im Interesse der Gesamtbevölkerung Waidhofens seines Amtes zu walten.

2. Punkt der Tagesordnung:

Von 28 abgegebenen Stimmzetteln lauten 27 auf Ferdinand Schilcher, 1 auf Stefan Grießer. Ferdinand Schilcher ist somit zum Vize-Bürgermeister gewählt; er nimmt die Wahl an, dankt für das bekundete Vertrauen und verspricht, unparteiisch für die gesamte Bevölkerung sein Amt zu führen.

3. Punkt der Tagesordnung:

Mit 28 abgegebenen Stimmen werden zu Stadträten gewählt: Karl Deseppe, August Pitter, Franz Steininger, Stefan Kirchwegger, Florian Blahusch, Stefan Grießer. Sämtliche Gewählte nehmen die Wahl an.

Zu Schriftführern wurden gewählt: Hold, Grund, Stellvertreter Kotter, Puffler.

Der Bürgermeister leistet die Angelobung in die Hand des Alters-Vorsitzenden und übernimmt den Vorsitz.

Der Vize-Bürgermeister und die Stadträte leisten die Angelobung in die Hand des Bürgermeisters.

Der Bürgermeister gibt einen kurzen Rückblick über die abgelaufene Periode des früheren Gemeinderates und konstatiert, daß die Gemeindeverwaltung in den einzelnen Ressorts unter tatkräftiger Mitarbeit der städt. Angestellten stets nach bestem Wissen geführt wurde. Er berührt dann die einzelnen Zweige der Gemeindevirtschaft und kann konstatieren, daß sowohl das städt. Elektrizitätswerk, die Sparkasse und die Land- und Forstwirtschaft einen sehr bedeutenden Gewinn jährlich gebracht haben und auch in Zukunft für das finanzielle Gleichgewicht im Gemeindehaushalte äußerst wertvolle Faktoren bilden. Er spricht allen im Dienste der Gemeinde stehenden den Dank für ihre sachliche Mitarbeit in der oft schwierigen Zeitperiode aus.

Der Bürgermeister berührt sodann einige Aufgaben, mit denen sich der neugewählte Gemeinderat wird zu beschäftigen haben, wie: 1. Wohnungsfürsorgeaktion, wozu bereits Vorarbeiten begonnen haben; 2. Säuglings- und Jugendfürsorge und weist auf die Notwendigkeit einer geregelten schulärztlichen Behandlung hin. Die Er-

richtung und Erhaltung von Jugendheimen wird die Gemeinde unterstützen müssen; 3. Die Bautätigkeit ist vor allem neu zu beleben, da damit viele andere Gewerbe verknüpft sind. Er appelliert an alle Gemeinderäte, das einheitliche Bestreben stets nach dem höheren Ziele zu richten, der Allgemeinheit zu dienen.

GR. Grießer entwickelt hierauf als Obmann der sozialdemokratischen Fraktion im Gemeinderate das Programm seiner Partei und erwünscht ein gutes Zusammengehen mit der Wirtschaftspartei. Insbesondere hebt er hervor die Selbstversorgung der Stadt, die Säuglings- und Jugendfürsorge, Verweltlichung des Armenhaus-Pflegepersonals und Ausbau der städt. Betriebe.

GR. Jar gibt im Namen der Wirtschaftspartei die Erklärung ab, daß seine Partei mit dem vollen Bewußtsein in den Gemeinderat eingetreten sei, in einer sozial und wirtschaftlich ernsten Zeit zu leben. Pflicht des Gemeinderates wird es sein, daß stets das Wohl der Gesamtbevölkerung berücksichtigt werde. Das Wirtschaftsleben der Stadt sei in erster Linie zu beleben, die Bautätigkeit in Angriff zu nehmen und die soziale Wohnungs- und Jugendfürsorge zu pflegen. Zur Steigerung der Nahrungsmittelproduktion sind die in der Stadtnähe gelegenen Gründe heranzuziehen, die bisher hierfür wenig ausgenützt wurden. Bei der praktischen Lösung all dieser großen Aufgaben wird es stets oberste Pflicht des Gemeinderates sein, das budgetäre Gleichgewicht im Gemeindehaushalte zu wahren. Redner tritt für ein Mitberatungsrecht der städtischen Angestellten in einer Art Gremium ein. Er appelliert an alle Gemeinderäte, den deutschen Charakter der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs stets mit Nachdruck wahren zu helfen und ruft die sozialdemokratische Fraktion im Gemeinderate zu reger treuer Mitarbeit auf.

4. Punkt der Tagesordnung:

Die Wahl in die einzelnen Sektionen erfolgt mittels Stimmzettel „en bloc“.

Es wurden entsendet in den:

1. Finanzausschuß:

Pitter August, Hanaberger Karl, Steinmaßl Franz, Wurm Michael, Jar Anton, Steininger Franz, Puffler Franz, Bucheder Franz, Grund Karl.

Eine Tänzerin.

Roman von E. Bely.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im zweiten Jahre ihrer Ehe wurde es gebaut, und jetzt schreibt man schon 18... Und die geschlungenen Hände, die sich für die Ewigkeit feitzuhalten scheinen, zucken und reifen.

Hetti ist noch sehr schön, ein wenig gerechter, etwas müder.

Sie trägt ein weißes Kleid, obwohl sie ihrer Stimmung, ja Pflicht und Sitte nach, in tiefe Trauer gekleidet sein müßte. Denn um diese Stunde begraben sie ihren guten, lebenslustigen Vater im Norden. Wiard kann sie nicht in Schwarz erblicken, er behauptete früher, es tränke ihre zarten Farben.

„Ich mag es nicht sehen. Und es tut auch nicht not, auf Fragen zu bekennen, daß Frau Emeken um den alten Herrn da oben, den Ballettmeister“, Trauer trägt. Wozu?“

Jetzt knirscht sie mit den Zähnen und bleibt stumm. Sie hatte hinreisen wollen, sofort, als die Depesche kam.

„Meine Kindespflicht tun, Wiard!“

„Da hatte er hell gelacht.“

„Wir haben dazu kein Geld!“

„Für das Spiel in Venedig und Monte Carlo drüben hast du immer Geld!“

„Es ist eine Anlage, einmal schlägt's. Das ist eine alte Erfahrung!“

So hat sie denn Palmenzweige und blühende Blumen hier aus dem Garten in Menge gesandt.

Der Goldregen wurde schwächer, manchmal trat eine Pause ein, eine Dürre.

„Auf Neues fassen!“ sagte Wiard, ihr Herr und Impresario, der hinter den Kulissen des Geschäfts stand. Und da war er mit einem Kreolen, der ihr Gastspiel in Havana und Westindien eingeleitet, auf eine besondere

Idee gekommen. In Port of Spain im Jardin d'Acclimatation hatte ihr ein Indier eine zahme Schlange über die Schulter gelegt, das hatte ihr einen erotischen Reiz gegeben.

„Madame muß eine Piece mit Schlangen kreieren!“ schrie der Kreole mit funkelnden Augen.

Wiard war entzückt, überlegte gleich. „Eine neue Attraktion!“ Sie hatte sich widerstrebend gefügt; aber er bat und beschwor, malte große Vorteile aus.

Jetzt liebte sie es, diese kühle Haut der Tiere auf ihrem Hals zu spüren, das Ringeln um ihre gehobenen Arme. „Hetti, la Serpinetta“ wurde sie getauft für das kleine indische Bild, das mit Pracht inszeniert war und in dem ein schöner Indier als Hüter und Beschwörer der Schlangen eine stumme Rolle neben ihr agierte.

Beifallsstürme hatte die Piece gestern abend im Theater von Triest ausgelöst; heute sprach auch sicher alles davon.

Sie mußte tanzen, mit verhaltenen Tränen um ihren Vater; keinen Aufschub gab's, und sich zu widersetzen und Krankheit vorzuschützen, wagte sie nicht; denn die bedeutende Summe, die ihr gesichert, war zur Tilgung einer Ehrenschuld bereits verschrieben.

Einer war nicht mit dem neuen Einfall zufrieden, ihr Vater. Er hatte ganz ausführlich geschrieben, mit großen, ungefügigen Buchstaben, sie solle und müsse bei ihrer „reinen Kunst“ bleiben. Solche Zutaten seien ihrer nicht würdig.

Langsam steht sie auf, streicht das Haar zurück, öffnet den weißen Sonnenschirm und geht auf dem schmalen Pfad weiter, der zu einem Pavillon führt. Hier haust Nena, der schlanke Indier, sind die Schlangen in einem kleinen Glashaufe untergebracht, damit er sie pflegen und bewachen kann. Sie findet ihn draußen in der prallen Sonne; neben ihm, auf Decken in einem großen Korb gebettet, liegen seine Schützlinge schlafend, geringelt, regungslos. Die Lider halb gesenkt, singt Nena eine heimtückische Weise, eine Bitte an Wischnu.

Der Mann aus Bronze mit dem wunderbaren ebennmäßigen Körperbau und den schwermütigen Augen, trägt

ein weißes Gewand wie sie und einen Ledergürtel um den Leib. An seinem braunen Halbe blüht ein Amulett.

Er hört ihre Schritte, sieht sie an, steht auf und kreuzt die Arme über der Brust.

„Chani, Charki und Kemal schlafen, Herrin! Sie sind brav gewesen, gestern, deine Dienerinnen!“

„Auch du Nena!“

„Dem Höchsten sei Dank dafür! Ueber der Herrin ist seine Hand erhoben gewesen.“

Sie lächelt, nickt, geht weiter.

Hinter ihr beginnt der leise Gesang wieder.

Auf gewundenem Wege ist sie in die Nähe des Hauses gekommen, da hört sie einen Wagen anfahren mit schnellen, leichten Trabern, wie sie sie nicht mehr haben.

Ein Diener eilt an die Pforte. Sie bleibt stehen, ganz verdeckt vom Gebüsch.

Wiards Stimme und eine andere. Er gibt kurze Anweisungen, der Wagen wartet.

„Bitte, betrachten Sie alles mit Muße, verehrter Freund! Nehmen Sie sich Zeit! Man sagt mir, die Baronin ist im Garten. Sie stören sie also nirgends drinnen. Wahrscheinlich finde ich sie bei den Schlanglein, mit denen sie das Publikum entzückt hat. Ja, ja, die Launen solcher Damen von der Bühne sind nicht leicht zu nehmen! Was tun? Sich fügen!“

Sie steht, wie erstarrt, als könne sie plötzlich die leichten Füße nicht heben.

Und wem mag er das sagen? Jrgendeinem Gleichgültigen, den die Anzeige hereingeführt hat.

Unter der Zypressengruppe bemerkt er sie, als er in den Weg einbiegt, der überschattet ist von allerhand Gerank.

„Ah, Hetti! Wie eine Statue wirkend auf der grünen Waid. Wirklich absichtslos?“ Er schwenkt seinen Hut.

Voller, gealtert ist er, das Haar dünner, etwas wie Verzerrung in den Zügen, eingegrabene Leidenschaft, die er nicht mehr meistert.

„Meine Liebe, ich konnte dein Lever heute wirklich nicht abwarten. Eine Geschäftsangelegenheit in Nizza war

2. Elektrizitäts- und Wasserausschuß:

Molke Johann, Steinmaßl Franz, Dobrofsky Johann, Burger Guido, Brantner Matthias, Hold Johann, Bucheder Franz, Blahusch Florian, Puffler Karl.

3. Bauausschuß:

Kotter Franz, Deseyve Karl, Molke Johann, Brantner Matthias, Kirchwegger Stefan, Lindenhofner Alois, Grund Karl, Reifinger Franz, Grießer Stefan.

4. Land- und Forstauschuß:

Hanaberger Karl, Kotter Franz, Dobrofsky Johann, Jag Anton, Burger Guido, Stumsohl Franz, Streicher Johann, Weninger Johann, Blahusch Florian.

5. Kranken- und Sanitätsauschuß:

Deseyve Karl, Hanaberger Karl, Kirchwegger Stefan, Hold Johann, Schilcher Ferdinand, Grießer Katharina.

6. Wohnungsfürsorgeauschuß:

Kotter Franz, Molke Johann, Lindenhofner Alois, Kirchwegger Stefan, Schilcher Ferdinand, Grießer Stefan.

7. Ausschluß für soziale Fürsorge:

Pitter August, Deseyve Karl, Hanaberger Karl, Hold Johann, Wurm Michael, Steininger Franz, Grund Karl, Weninger Johann, Grießer Katharina.

8. Friedhofs-kommission:

Pitter August, Brantner Matthias, Bucheder Franz.

5. Punkt der Tagesordnung:

Der Bürgermeister bringt die Verordnung der n.-ö. Landesregierung betreffend die Regelung des Reise- und Sommerverkehrs zur Kenntnis.

Nach längerer, lebhafter Debatte darüber beschließt der Gemeinderat eine Eingabe an die n.-ö. Landesregierung, dahingehend, daß der Sommeraufenthalt in Waidhofen a. d. Ybbs gänzlich untersagt werden könne, und wenn dies nicht erreichbar, ihn auf höchstens 4 Wochen bei 14 tägiger vorheriger Anmeldezeit bei der Gemeinde und ohne jedwede Lebensmittelbezugskarten-Verabfolgung einzuschränken.

GR. Jag wünscht eine sehr strenge Kontrolle der Fremden und alle sofort abzuschaffen, die direkt oder indirekt Hamsterei betreiben.

GR. Steininger beantragt, die Kontrolle durch die Kontrollkommission auszuüben, die aus den Männern der einzelnen Brotkommissionen und einem Stadtrate besteht. Die Aufenthaltbewilligung sei fallweise zu geben.

Die Anträge Jag und Steininger werden angenommen.

6. Punkt der Tagesordnung:

GR. Molke bringt den Antrag ein, die städtischen Angestellten in finanzieller Hinsicht gleich den Staatsbeamten zu behandeln, rückwirkend auf das Jahr 1916.

GR. Jag und Grießer verlangen eine geschäftsordnungsmäßige Behandlung aller Anträge, die im Gemeinderate zur Einschreitung gelangen sollen.

Die Gemeinderäte Burger, Deseyve, Puffler, Grießer, Grund erklären sich im Prinzipie mit dem Antrag Molke einverstanden.

GR. Jag stellt den Antrag:

1. Den städt. Angestellten werden dieselben Bezüge gewährt, wie den Angestellten des Staates.
2. Der Antrag Molke ist der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuzuführen.

zu regeln. Aber man preist „Hetta, la Serpinetta“ ja bis in den Himmel hinein!

Sie zuckt die Achseln. „Deinen Einfall!“

„Ein Glück für uns, ein großes Glück! Denn die Sorgen!“ Er stößt mit dem zierlichen Spazierstock gegen ein Steinchen und macht es schnellen und blickt dem Sprung nach. „Du hattest wirklich ein wenig an Anziehungskraft verloren, liebe Hetti! Es war nicht zu leugnen. Dies gibt dir eine neue Gloriole! — Ja so! Es ist Normanssen, der sich in diesem Augenblick die Villa befindet. Einen scheinbaren Grund muß man ihm doch dafür angeben! Also du magst dieses Nest hier nicht mehr.“

Sie geht langsam weiter, und er bleibt an ihrer Seite.

„Warum willst du das Bestitztum verkaufen oder vermieten?“ fragt sie, ohne mehr auf seine Bemerkung zu haben als ein Zucken der Lippen.

„Weil wir nur ein Sorgenobjekt darin haben. Diese großen Unterhaltungskosten sind, wo wir immer nur kurze Zeit hier wohnen, ein Unsinn!“

Sie legt die Hand auf den Sockel eines zielenden Amors, der von Crimsomambler umwuchert ist.

„Du bist doch aber so gerne und so oft hier unten! Deiner Spielstunde halber!“

„Da genügt mir eins der Hotels. Und du bist das Leben in solchen doch auch gewöhnt.“

Sie schüttelt den Kopf. „Ich habe gern eine Heimat. Paris und das süße, kleine Hotel in dem Park Monceau haben wir schon aufgegeben.“

„Sieben Häuser und keine Schlafstelle, Liebste! Bei dem unsteten Leben, das man an deiner Seite führen muß,“ lacht er, „triffst das zu.“

Ihr Gesicht wird ganz fahl. Das Lügen ist ihm eine so gefällige Gewohnheit.

„Ich hätte damals, als wir heirateten, der Bühne entsagen und ein ganz häusliches Leben führen können!“

„Etwa auf Bismstedt?“ ruft er.

„Auch da. Es ist ja wieder so hübsch geworden! Es

Bei der Abstimmung werden beide Anträge Jag angenommen.

Schluß der Sitzung 6 Uhr abends.

Mob. Z. 6/3.

Die Uebernahme der aus Italien über die Schweiz zurückkehrenden invaliden Kriegsgefangenen

findet in Feldkirch (Vorarlberg) statt. Gefunde, das heißt solche Invalide, welche eines Weitertransportes mittels Sanitätszuges von dort aus nicht mehr bedürfen, können ohne Rücksicht auf ihre Nationalität in ihre Heimat entlassen werden. Dagegen gelangen Invalide, welche zum Weitertransporte eines Sanitätszuges sowie einer weiteren Spitalspflege bedürfen und im h. o. Verwaltungsbereiche heimatzuständig sind, vorerst in das Kriegspital 6 in Wien, Simmering.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 7. Juni 1919.

Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Ernährungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten.

Z. a—1779/94.

Errichtung eines Vieh- und Fleischverkehrsamtes in Wien, 3., St. Marg.

Zwecks Vereinheitlichung und Vereinfachung des Geschäftsganges bei der Schlachtviehaufbringung in Niederösterreich hat die n.-ö. Landesregierung ein selbständiges Vieh- und Fleischverkehrsamt in Wien, 3., St. Marg errichtet, das als Expositur der Landesregierung seine Amtswirksamkeit mit 15. Juni 1919 aufnehmen wird.

Zu dem Wirkungskreise des genannten Amtes, mit dessen Führung unter der Oberleitung des Landes-Veterinärreferenten Regierungsrates Mag Führer der Staats-Veterinär-Inspektor Ludwig Kling betraut wird, gehören:

1. Die Bestellung und Enthebung von Großvieh- und Stechvieheinkäufern.
2. Die Entscheidung über Ansuchen wegen Zuweisung von Schlachtindern, Kälbern und Schweinen an die Gemeinden, Konsumstellen u. dgl., auf dem flachen Lande in Niederösterreich.
3. Die Aufstellung des allmonatlichen Planes für die Aufbringung der erforderlichen Schlachtviehmengen aus den einzelnen Gemeinden (Bedarfsdeckungsplan) auf Grund der Viehstandsverhältnisse.
4. Die Entscheidung über alle in dem unter Punkt 3 erwähnten Belange eingebrachten Ansuchen (z. B. Minderung der Viehaufbringung usw.).
5. Die Entscheidung über die Bildung, Abänderung und Auflösung von Fleischversorgungssprengeln.
6. Die Vorzüge für die Aufbringung der von den Staatsämtern für Land- und Forstwirtschaft, sowie für die Volksernährung dem Lande vorgeschriebenen Viehlieferungen für die Stadt Wien.
7. Die Einteilung von Transport- und Ausfuhrbewilligungen für Rinder, Kälber und Schweine.
8. Die Behandlung aller sonstigen einschlägigen Fragen wie Erstattung von Vorschlägen an die n.-ö. Landesregierung über den Viehverkehr (Systemänderung usw.).

die Verfassung von Verordnungsentwürfen über den Viehverkehr usw.

Von dem angegebenen Zeitpunkte an sind sämtliche Geschäftsstücke an die neuerrichtete Stelle und zwar unter der Bezeichnung „Vieh- und Fleischverkehrsamt der n.-ö. Landesregierung in Wien, 3., St. Marg“ zu richten.

Die Telegrammadresse der besagten Expositur lautet „Vieh- Fleischverkehr Wien St. Marg.“ Die Telefonnummern des neuen Amtes sind 69—13 und 88—19.

Z. a—230.

Verband der freien Fürsorgestellen in Österreich.

In wichtiger Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung und Tragweite, die der vor einigen Tagen erschienenen Vollzugsanweisung zum Invalidentenschädigungsgesetz zukommt, hat der vor kurzem ins Leben gerufene Verband der freien Fürsorgestellen eine Entscheidung gefaßt, in der er sich dem Staatsamte für soziale Verwaltung zur Mitarbeit zur Verfügung stellt, um ein Verbindungsglied zwischen den staatlichen Kommissionen und den Fürsorgestellen zu schaffen.

Weiterhin hat der Verband eine Aktion eingeleitet, um die Frage der Unterstützung fremdzuständiger Invaliden und Kriegerhinterbliebener sowie hilfsbedürftiger Kinder der Lösung näherzubringen.

Die Geschäftsstelle des Verbandes, der satzungsgemäß den Zusammenschluß aller freien Vereinigungen für Wohlfahrtspflege und die Vertretung der gemeinsamen Interessen nach außen bezweckt, ist in Wien 1, Habsburgergasse 5.

Dr. Ursin — Klösterstürmer!

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Ybbstal-Zeitung“ am 31. v. M. über den Antrag des Abgeordneten Doktor Ursin auf Einbeziehung der Klöster in das Pflanzstätten-gesetz unter anderem folgendes:

„Also Kulturkampfschmerzen, das sind die Sorgen des deutschvölkischen Dr. Ursin. Gar so Unrecht hatten demnach jene nicht, die seinerzeit schon in Ursin einen Kulturkämpfer und Klosterstürmer erblickten. Damals wurden die Warner als Lügner und Verleumder entriktet zurückgewiesen, heute hat Ursin selber den besten Beweis für die Berechtigung des Mißtrauens der christlich-deutschen Wählerschaft in unserem Wahlkreis erbracht. Armer Ursin und bebauernswerte deutschvölkische Genossen, die mit derlei Vorkößen in christlich-deutschem Lande dem deutschen Volke zu nützen meinen! Während viele deutsche Volksgenossen nach gegenseitiger Verständigung streben, schleubert der erwählte Volksvertreter Dr. Ursin neuerdings die Brandsackel der Zwietracht in die friedenssuchenden Wähler. Ein kluger Abgeordneter trägt der Stimmung seiner Wählerschaft Rechnung, den Grazer Meldungen zufolge tut das Dr. Ursin nicht. Wie viele mag es heute schon reuen, dem Abgeordneten Dr. Ursin zum Mandate verholten zu haben.“

Daß Dr. Ursin den Antrag auf Einbeziehung der Klöster in das Volkspflanzstätten-gesetz im Ausschuß für soziale Verwaltung gestellt hat, ist richtig. Der Vorwurf des christlichsozialen Blattes, Dr. Ursin hätte durch diesen Antrag sich als ein Kulturkämpfer und Klosterstürmer erwiesen, ist weiters nichts als eine gemeine Verleumdung unseres verdienstvollen Abgeordneten Dr. Ursin, als

„Wenn ich verändert sage“ —

„So versteh' ich dich vollkommen. Der Mensch häutet sich, wie es deine Schlangen tun werden. Gib nur acht.“

„Ich vermisse früher nichts. Jetzt dich oft genug, dein Vertrauen — deine Wahrheitsliebe!“

„Wirklich? Madame Hetti la Serpinetta hält mir also am Morgen nach ihrem Erfolg eine regelrechte Gardinenpredigt! Nun, da heißt es hier stillhalten. Denn ich kann Normanssen nicht durchgehen. Also! Ich möchte dich nur daran erinnern, daß ich mir alle Freiheit bedingt habe.“

Hetti richtet sich auf. „Ich weiß noch alles! Das Wort Antreue war aber nicht darunter!“

„Nicht? Madame erinnert doch gar sehr an das philerhastische Bohème da oben, in manchen Momenten. Ich habe dich also noch nicht vollständig befreit.“

„Wie kann eine Frau wohl so über den Dingen stehen, daß sie einem Manne, den sie achten möchte, alles verzeiht.“

„Eh? Sozusagen zitiere ich nach berühmtem Muster. Eh? Laß doch mal hören, denn der Mensch muß sich verteidigen können!“

„Das willst du?“ fragt sie mit sehr ironischem Tone.

„Also da ist Zoe Serline, die Griechin!“

„Aber, die ist doch meine Mascotte. Die wird mir im Spielsaal noch Glück bringen. Ich habe den flair! Sie träumt Zahlen nebenher, und einmal wird es sicher die rechte sein.“

Er lehnt sich zurück, reibt seine schönen Hände, preißt vergnüglich. „Und angenehm anzusehen ist sie auch. Griechin mit tausend Blutmischungen vom Altertum her!“

„Die Amerikanerin?“ sagt sie dann.

„Lieber Himmel, die ist mein Flirt! Diese Weiber von jenseits des großen Teiches machen das so graziös.“

„Und Lady Ruth Thurslagne?“

(Fortsetzung folgt.)

wäre mir sogar heute möglich, ganz aus der Welt zu verschwinden!“

„Romantische Anwandlungen, für fünf Minuten, eh? Vielleicht hätten die Vorfahren dort aber — na, ich bin nicht ungalant. Laß uns da sitzen, bitte! Als ob du den Beifall und die Anbetung der Menge entbehren könntest!“

Und weil sie nichts sagt, fällt er ein:

„Ich finde, Madame, man ist nicht gut gelaunt heute!“

Sie verschränkt die Finger, es würgt in ihrer Kehle.

„Verlangst du, daß ich lache, in dieser Stunde?“

„Hm!“ Er hat nachgedacht, und jetzt sucht er ihre eine Hand zu fassen. „Da oben! Der Lauf der Welt! Rind, laß die Toten ihre Toten begraben! Denn, unserm Horizont steh'n sie doch alle fern!“

Da nestelt sie ein Bild aus ihrer Tasche. Es zeigt ein paar Kinder in ziemlichen Altersabständen.

„Pines Kleinen! Wie gern ich die auch mal sähe!“

„Sehr tantenhafte Sehnsucht!“

„Es muß herrlich, köstlich sein, Kinder zu besitzen!“

Er nimmt ein Stäubchen von seinem vortrefflich sitzenden Morgenanzug; sie verbirgt das Bild wieder.

„Und Mattas Zukunft macht mich besorgt.“

„Sie kann doch nach Osterode am Harz ziehen oder Klavierspielen in Tanzstunden.“

„Ward!“ sagt Hetti nach einer Pause, in der sie über das Meer, in weite Fernen zu blicken schien, er sich eine Zigarette anzündete: „Du bist sehr verändert gegen damals!“

Er knipst mit den Fingern.

„Meine Liebe, du bist auch nicht mehr die kleine Hetti, die dem Senor Quesada entwischte.“

„Und die du, Ward, an dein Herz nahmst, wo sie sich geborgen glaubte.“

„Ich oder ein anderer. Arme, die dich umschlossen, suchtest du doch schließlich und hättest sie gefunden!“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich — liebte — dich doch!“

Anerkennende Verbeugung. „Das glauben wir jedesmal, wenn uns die Krankheit überfällt, die wir Liebe nennen.“

eine Verdrehung der Tatsache, als eine gemeine Lüge. Die mit den Juden-Sozi im Bunde stehenden Christlich-sozialen kennen keine sachliche Auseinandersetzung mit dem Gegner, die Lüge bleibt ihr einziges Kampfmittel. Die christlichsoziale Demagogie kennt keine Schranken!

Dr. Josef Urfin trat aus Gründen der Gerechtigkeit und Billigkeit der Regierungsvorlage, die eine entschädigungslose Enteignung von Schlössern zur Errichtung von Volkspflegestätten vorsah, entgegen und beantragte, daß diese Gebäude nur für die Zeit des Bedarfes zugunsten des Staates Verwendung finden sollen und nach Ablauf von drei Jahren der Eigentümern zurückzustellen wären, außer es stelle sich heraus, daß eine besondere Eignung für Volkspflegestätten vorhanden sei. Dann könne der Staat diese Gebäude für sich beanspruchen, jedoch nur gegen eine entsprechende Entschädigung. Weiters beantragte Dr. Urfin, daß die Klöster mit einbezogen werden. Er führte in der Begründung seines Antrages aus, daß sich dieser nicht gegen jene Klöster, die humanitären oder anderen gemeinnützigen Zwecken dienen, wendet, wohl aber gegen jene Klöster und Stifte, von denen die Allgemeinheit gar nichts habe, deren Gebäude in gesünder und fruchtbarer Lage sich befinden und daher besonders zu Volkspflegestätten auch wegen ihrer inneren Einteilung sich eignen möchten.

Diese Anträge unseres Abgeordneten Dr. Josef Urfin enthalten doch gar nichts, was auf eine Klosterstürmerei oder Kulturkampfarei hindeuten würde. Es handelt sich lediglich um die Unterbringung der Vermissten unter uns, der Invaliden, der bei entsprechender Ruhe und Ernährung noch Heilung finden können, der durch die Aushungerungspolitik der Entente Unterernährten und um tausende erholungsbedürftige Kinder. Und das nur auf die Dauer von drei Jahren. Es spricht doch sehr wenig von christlicher Nächstenliebe, wenn die Herren Christlichsozialen im Bunde mit den Juden-Sozi einen Raubzug gegen die Klöster unternehmen, um ihren Versprechungen an die Wähler gerecht zu werden und andererseits auch nicht eine einzige Stube solcher Klöster zur Unterbringung von leidenden und stehenden Mitmenschen zur Verfügung stellen, die auch sonst in keiner Weise für das allgemeine Wohl etwas leisten, die während der ganzen Kriegszeit auch nicht einen Verwundeten beherbergten und deren Inwohner trotz Not und Elend des Volkes es sich recht gut gehen ließen. Alle Achtung vor jenen Klöstern, die Vieles und Großes für die Allgemeinheit leisten. Die sollen ja nach dem Antrag Doktor Urfins nicht angefaßt werden!

Man muß nur staunen, daß diese berechtigten, im Wohle der Gesamtheit liegenden Anträge Dr. Urfins auch von den Vertretern der Sozialdemokratie niedergestimmt wurden. Es ist daraus wieder zu erkennen, wie gesund die Früchte der „schwarz-roten Koalitionsregierung“ für das Volk sind. Die Gesetze werden im Schnelltempo fabriziert. Sie werden aber nicht nach den Belangen des Volkes, sondern nach den Doktrinen der „schwarzen und roten Partei“ zugeschnitten.

Der Artikelschreiber der „Ybbs-Zeitung“ meint, ein kluger Abgeordneter trägt der Stimmung der Wählerschaft Rechnung. Dem stimmen wir zu und erwidern, unser Abgeordneter Dr. Urfin hat bisher und insbesondere beim Schlössergesetz ganz im Sinne seiner Wähler gehandelt. Er wollte nichts anderes erreichen, als unseren armen stehenden Volksgenossen, unseren armen stehenden Kindern auch in jenen Klöstern Aufnahme zu sichern, die in gesünder Lage liegen und sonst in keiner Weise für das Volk etwas leisten. Die Christlichsozialen und die Juden-Sozi haben auch diesen Antrag niedergestimmt. Sie machten einen gemeinsamen niedrigen Raubzug gegen die Klöster und schlugen dadurch eine gewaltige Bresche in das bürgerliche Rechtsleben. Dr. Urfin trug durch seine beiden Anträge nicht die Brandfackel der Zwietracht in das christlich deutsche Volk, sondern vertrat den Rechtsstandpunkt unter Berücksichtigung der Wünsche des leidenden Volkes. Und dafür sprechen wir unserem Abgeordneten Dr. Urfin unseren Dank und unser unumschränktes Vertrauen aus.

Heil Dr. Urfin!

R. E.

Landwirte, Achtung!

In der Folge 2 der „Deutschen Bauernzeitung“ ist folgender Bauernbrief zu lesen:

„An den Deutschen Bauernbund für Niederösterreich in Wien.“

Die Befertigten erlauben sich auf folgenden Tatbestand aufmerksam zu machen und ersuchen um Abhilfe: Sie hatten von der Ibarischen Gutsverwaltung und deren Vorgängern eine Wiese im Ausmaß von zirka 16 ha durch 30 Jahre gegen einen jährlichen Pachtzins von 200 Kronen gepachtet.

Im Jahre 1911 kaufte das Stift Melk einen Nachbarbesitz, ungefähr 140 ha, als Weideplatz für Jungvieh an. Das Stift riß nun heuer durch Ueberzahlung auch obiges Pachtstück an sich, so daß mit den Befertigten der Pachtvertrag nicht mehr erneuert wurde, obwohl sie bereit gewesen wären, einen höheren Pachtzuschlag als bisher zu entrichten.

Die Befertigten fühlen sich durch das Vorgehen der Gutsverwaltung schwer getroffen und sehen sich genötigt, bei dem herrschenden Futtermangel ihren kleinen

Viehstand noch zu verringern. Auch anderen kleinen Leuten wurde von der Gutsverwaltung der Pachtgrund entzogen, so daß manche ihre einzige Kuh verkaufen mußten und nun auf Milch- und Fettbezug angewiesen sind.

Dadurch und durch die Verringerung des Viehstandes werden auch die Interessen der Gemeinde berührt, welche von den vom Stifte Melk gezüchteten Vieh keinen Nutzen hat, da sich das Stift an den Viehlieferungen nicht beteiligt.

Als Milch- und Fettreferent der Gemeinde schreibe ich mich der Bitte der schwer betroffenen Kleinbesitzer an, der „Deutsche Bauernbund“ möge behilflich sein, daß die alten Pächter den durch 30 Jahre bewirtschafteten Boden wieder zurück erhalten.

Für die Inassen der Gemeinde Frankensels bei Melk: Lehner, Falkensteiner, Pfeiffer und Pramer.“

Dazu wird bemerkt, daß bereits die notwendigen Schritte vom Bunde aus eingeleitet wurden, um diesen Bauern und Kleinbauern zu ihrem Rechte zu verhelfen. Denn es geht unter gar keinen Umständen an, daß sich heute im freien Volksstaat der Bauer und Kleinbauern vom Großgrundbesitzer, und wenn es auch ein geistliches Stift ist, drangsaliieren lassen soll. Wie kommt der arme Teufel dazu, seine letzte Kuh verkaufen zu müssen, weil es einem millionenreichen Stifte Melk in dieser für den Bauernstand so schweren Zeit einfällt, seinen tausende Joch betragenden Grundbesitz auf Kosten der Bauern abzurufen? Wir haben auf niemanden Rücksicht zu nehmen, wenn es gilt, für den durch Jahrhunderte bedrückten Bauernstand einzutreten. Wir wollen, daß der Bauer endlich frei, unabhängig und aller Fesseln ledig werde, und dafür zu kämpfen ist eben die Aufgabe des deutschen Bauernbundes für Niederösterreich und zu diesem Zwecke wurde er gegründet.

Dieses Beispiel zeigt so recht, wie es in unserem von Christlichsozialen und Sozialdemokraten regierten Freistaat zugeht. Stöcker und Genossen dürfen, da der n.-ö. Bauernbund nichts anderes als ein christlichsozialer Wählerverein ist, den Klöstergrundbesitz nicht antasteten, sie dürfen aber auch den Judenbesitz, zu Liebe der anderen herrschenden Parteien nicht berühren. Das vor einiger Zeit in Gesetzeskraft getretene Wiederbesiedlungsgesetz zeugt ganz von dieser Rücksichtnahme, es ist nichts anderes als ein buntes Wirrwarr, — es rührt den Großgrundbesitzer an, tut ihm aber nicht weh. So schauen die Gesetze der Parteiminister aus! Die deutsche Bauernschaft ersteht aus dem Vorgehen des Stiftes Melk, daß der n.-ö. Bauernbund dem Mittel- und Kleinbesitz gegen Uebergriffe des Großgrundbesitzes, in was immer für Händen er sich befinden mag, keinen Schutz bietet.

Deutsche Bauern und Freunde des deutschen Bauernstandes, kehrt dem n.-ö. Bauernbund, der gegen den Klöster- und Judengrundbesitz nicht ankämpfen kann, der den mittleren und Kleinbesitz vor Uebergriffen von jener Seite nicht zu beschützen vermag, den Rücken! Trete dem Deutschen Bauernbund für Niederösterreich bei, der sich keiner Partei angeschlossen hat, der nach jeder Richtung hin unabhängig ist und eine Berufsgenossenschaft bildet.

Studenten auf Landarbeit!

Mit großem Erfolge hat man sich in den nordischen Ländern schon seit langem bemüht, die zwischen Stadt und Land leider eingetretenen Gegensätze wieder auszugleichen, Städte und Landleute wieder einander näher zu bringen. Bilden ja beide zusammen erst das ganze Volk und sie brauchen einander, wie die Glieder des menschlichen Körpers einander brauchen, um ein lebensfähiges Ganzes zu bilden.

Auch uns Deutschösterreicher wird es von großen Nutzen sein, wenn wir dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken und das Verständnis für die scheinbar entgegengesetzten Ziele von Stadt und Land vertiefen. Was könnte sich besser dazu eignen, als daß der Teil unseres heranwachsenden Geschlechtes, der einmal berufen sein wird, als Führer weiten Volkskreisen den Weg zu weisen, unsere Studenten in ihrer Freiheit aufs Land zu unseren Bauern als Arbeiter gehen? Inniger kann wohl durch nichts der gegenseitige Verkehr herbeigeführt werden als in dem noch größtenteils patriarchalischen Betrieb auf einem Bauerngute.

Darüber brauchen wohl nicht viel Worte verloren zu werden, welche unvergänglichen Volkswerte durch einen so nahen Verkehr zweier sich bisher ganz fremd gegenüberstehenden Stände unserem Volke entstehen, wie sehr dadurch seine innere Gesundheit gefördert würde.

Aber auch in praktischer Hinsicht entstehen für beide Teile eine Menge Vorteile. Der Bauer erhält dadurch gerade in der Zeit, in der er die meisten Arbeitskräfte benötigt, während der Erntezeit, wirksame Aushilfe durch begeisterte, arbeitsfreudige und genügsame Studenten, denn nur solche, die diese studentische Arbeit ernst nehmen und nicht als Erholung betrachteten, können dafür in Betracht kommen. Die Studenten haben hinwieder die Gelegenheit, während ihrer Ferien bei kräftiger Kost und in guter Luft den Körper durch anstrengende Arbeit im Freien zu nähren und ihrer sonstigen einseitigen geistigen Tätigkeit ein Gegengewicht zu geben. Sie lernen dabei

das Leben und die schwere, aber zufriedenstellende Arbeit am Lande kennen und schätzen, manche von ihnen werden es vielleicht vorziehen, nach Beendigung ihrer Studien sich ganz der Landwirtschaft zu widmen und als einfache Bauern zu ihrem Volke zurückzukehren, statt in Kanzleien oder in fremden Ländern sich für andere zu schinden, ohne je einmal die Segnungen eines eigenen Besitzes genießen zu können. Und gerade hierin liegt der größte Gewinn, der unserem Volke durch studentische Landarbeit in Zukunft zuteil werden könnte, wenn sich recht viele, die eine höhere Schulbildung genossen haben, bei der bevorstehenden Innenbesiedlung und Aufteilung des Großgrundbesitzes als Ansiedler bewerben würden.

Darum deutsche Bauern, helft mit, recht viele von jenen, die infolge der Aussichtslosigkeit, niemals eine Beamtenstelle zu erhalten oder ein Fortkommen zu finden, das sie in Anbetracht ihrer Opfer zufrieden stellen kann, verkümmern müssen, wieder der heimatischen Scholle zuzuführen und unserem Volke zu erhalten. Jeder von Euch, der bereit ist, in der Zeit von Juli bis September deutsche Studenten als Arbeiter aufzunehmen, teile es der unten angegebener Stelle mit.

Und Ihr, deutsche Studenten, die Ihr als einfache Landarbeiter gegen Verpflanzung und den sonstigen ortsüblichen Löhnen Eure Ferien verleben wollt, meldet Euch unter Bekanntgabe Eurer genauen Anschrift, Studium, Alter, Religion und der Gegend, wo Ihr arbeiten wollt. Bedingung ist ein Mindestalter von 16 Jahren.

Das Sekretariat der deutschen Bauernpartei
Wien I., Parlament.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Vom Justizdienste.** Der Staatssekretär für Justiz hat zu Landesgerichtsräten an ihren Dienstorte die Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher ernannt: Dr. Karl Böhr in Mautern, Dr. Alfred Pippal in Unterweihenbach, Dr. Theodor Plaschke in St. Peter i. d. Au; zu Bezirksrichtern Dr. Johann Povalak in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Adolf Resch in Waidhofen a. d. Ybbs (derzeit in Kriegsgefangenschaft), Dr. Rudolf Plank in Haag.

* **Lebensmittelabgabe.** Es diene der Bevölkerung von Waidhofen zur Kenntnis, daß die Lebensmittelabgabestelle auch nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet ist. Der Wirtschaftsrat.

* **Fleischbezugsanmeldung.** Es wird aufmerksam gemacht, daß der letzte Termin zur Anmeldung für die neuen Fleischbezugscheine, wozu alle Parteien verpflichtet sind, bei der Brotkommission 2, (Unterstadt Nr. 24) unbedingt mit Montag den 16. Juni l. J. abläuft. Nach diesem Tage können keine Anmeldungen für den Fleischbezug mehr entgegengenommen werden.

* **Zur Zuckerverversorgung.** Ueber Aufforderung des deutschösterreichischen Staatsamtes für Volksernährung fand am 6. Juni in Wien eine Besprechung der Kaufleute Niederösterreichs wegen Zuckerlieferung statt, wobei auch die Kaufmannschaft von Waidhofen vertreten war. Die Ausichten auf eine bessere und gleichmäßigere Belieferung von Zucker sind laut Bericht des Staatsamtes die denkbar ungünstigsten, da das Staatsamt ohne jeden Einfluß auf die tschechischen Zuckerproduzenten ist. Alle Vorstellungen und Beschwerden der Kaufleute wegen dieser unhaltbaren Zustände an den Vertreter der Regierung scheiterten an der Machtlosigkeit der Regierung in dieser Angelegenheit. Ebenso ist durch die Entwertung unserer Krone und der riesigen Transport- und Regiespesen eine Erhöhung der Zuckerpreise in Aussicht.

* **Medizinalrat Dr. Werners Kuranstalt,** für alle inneren und Nervenkrankheiten, wird heuer am 28. d. eröffnet.

* **Gegen den Gewaltfrieden.** Donnerstag abends fand im „Löwen“-Saale eine Volkskundgebung gegen den Gewaltfrieden, den uns die Entente aufzwingen will, statt, die, von allen drei Parteien zahlreich besucht, einen erhebenden Verlauf nahm. Bürgermeister W a s eröffnete die Versammlung und erteilte hierauf Herrn Medizinalrat Dr. Altenecker das Wort, der in flammenden Worten gegen den Gewaltfrieden und seine Macher Verwahrung einlegte und für die zukünftige Einigung des deutschen Volkes ohne Unterschied des Standes eintrat. Einhellige Bestimmung folgte seinen von ehrlicher Entrüstung über den Wilsonfrieden getragenen Worten. Als nächste Redner sprachen: für die Sozialdemokraten Herr Uigner aus Umstetten und für die Christlichsozialen Herr G. Guido Burger und fanden auch deren Ausführungen allgemeine Zustimmung. Herr Direktor S c h e r b a u m brachte dann nach einigen einleitenden Worten folgende Entschliebung zur Verlesung:

„Die unserem Vaterlande gestellten Friedensbedingungen sind gleichbedeutend mit unserer wirtschaftlichen und nationalen Verrichtung, das deutsche Volk aller Gauen und Länder würde zu Arbeitsklaven erniedrigt, der grundlegenden Rechte, ohne die ein selbstständiges Staatswesen nicht bestehen kann, beraubt und auf Jahrhunderte hinaus in Handel und Wandel, Verkehr und Arbeit geknechtet und gedemütigt. Millionen von Volksgenossen sollen in den Alpen- und in den

Sudetenländern von ihrem Volke getrennt und dem unverföhnlichsten Feinde recht- und schutzlos ausgeliefert werden, während der Rest von rund 6 Millionen finanziell mit allen Staats- und Kriegsschulden des früheren Oesterreich belastet, seiner industriereichsten und fruchtbarsten Gebiete beraubt, die Zukunft des ärmsten Bettlers vor sich hat.

Doch in fester Einheit geschlossen, fordern wir von unseren verantwortlichen Vertretern die Ablehnung, bezw. die Nichtunterzeichnung dieses Vernichtungsfriedens. Als freies Volk wollen wir schaffen und arbeiten und nicht als Knechte unser Leben kümmerlich fristen. Auf freier demokratischer Grundlage regiert, fordern wir nach dem Selbstbestimmungsrechte der Völker den Zusammenschluß von Deutschösterreich mit dem deutschen Reiche, die Schaffung einer Donauföderation auf das Entschiedenste ablehnend.

In unerschütterlicher Treue stehen wir zu unserem Volke, mit ungebeugtem Mute wollen wir die schweren Folgen eines verlorenen Krieges tragen, doch einen Frieden, der uns für alle Zeiten knechtet und demütigt, lehnen wir im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Forderungen mit aller Entschlossenheit ab.

Mit der Abingung des Liedes „Deutschland über alles“ wurde sodann die äußerst würdige Kundgebung beendet.

* **Blumentag.** Samstag den 21. d. M. findet ein Blumentag statt, dessen Reinertragnis zugunsten des Deutschen Schulvereines und der Säuglingsfürsorge verwendet wird.

* **Von der Oberrealschule.** (Schüleraufnahme für das Schuljahr 1919/20.) Die Anmeldung neuereitretender Schüler für die Aufnahme in die 1. Klasse findet am 1. oder 2. Juli 1919 in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und 2—3 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei statt. Hierbei ist das vorschrittmäßig gestempelte Aufnahmgesuch samt Taufschein (Geburtschein) zu überreichen. Die Schülerbeschreibung wird auf Ansuchen der Eltern der betreffenden Schüler von der Volks- bezw. Bürgerschule der Realschuldirektion zugestellt. Das Ansuchen um Ausstellung der Schülerbeschreibung hat derart rechtzeitig zu erfolgen, daß diese mindestens 14 Tage vor Beginn der Aufnahmepflicht bei der Realschuldirektion einlangen kann. Die Aufnahmepflichten beginnen am 5. Juli 1919 um 10 Uhr vormittags. Die Dauer derselben wird an diesem Tage bekannt gegeben werden. An der Anstalt besteht ein n.-ö. Landes-Realschulkonvikt für Schüler aller Klassen. Prospekte werden von der Direktion und der Konviktsleitung kostenlos zugesendet.

* **Deutscher Schulverein.** (Spende.) Aus Hollenstein ist eine Spende von Kr. 53.— eingelaufen, mit folgendem trefflichen Begleitschreiben: „Uebergermanen“ und „Siegfriedler“ lassen sich ihr Volksbewußtsein nicht verkehren und überweisen dem Deutschen Schulverein die kleine Summe von Kr. 53.—, die ein kleiner Pfingstsonntagskreis nach Absingen des „Andreas Hofer-Liedes“ in Ergriffenheit zusammenlegte.“ — Die Ortsgruppenleitung Waidhofen a. d. Ybbs dankt bestens für diese Spende.

* **Turnverein.** Von nun an werden die vom Turnverein Waidhofen a. d. Y. veranstalteten Turngänge auf einer Anschlagtafel, welche nächst dem Geschäftseingang der Eisenhandlung des Herrn Anton Bauer, Unterer Stadtplatz, angebracht wird, bekanntgegeben werden. — Dienstag den 24. d. M. veranstaltet der Turnverein eine Sonnwendfeier, über die wir nächstens Näheres mitteilen werden.

* **Kriegsbeschädigte des Ybbstales!** Donnerstag den 19. Juni (Fronleichnam) 2 Uhr nachmittags findet in Frau Anna Dagbergers Saal, Wehrerstraße, eine Vollversammlung des Zentralverbandes der d.-ö. kriegsbeschädigten Invaliden, Witwen und Waisen der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs statt. Da bei dieser Versammlung besondere Erledigungen stattfinden werden, z. B. Neuaufnahmen, Aufnahme zur Superarbitrierung, Aufnahme über rückständige Invalidenpensionen und Medaillenrückstände, sowie Kleider und auch die Verteilung der Lebensmittel, welche vom Landesverband angekauft wurden, zur Sprache kommen, so ist es von großer Wichtigkeit, daß jeder Kriegsbeschädigte in seinem eigenen Interesse pünktlich erscheint. Auch werden gleichzeitig die Beiträge eingehoben und Mitgliedskarten ausgegeben. Militärische Dokumente sind mitzubringen.

* **Todesfall.** Vorigen Freitag den 6. d. M. starb im Alter von 70 Jahren Herr Johann Lauterbach, gew. Schuhmachermeister in der Ybbitzerstraße. An dem Leichenbegängnisse beteiligten sich außer den vielen Leidtragenden auch die Feuerwehren von Zell und Waidhofen, eine Abordnung des Bürgerkorps sowie die Schuhmacher-Genossenschaft. Die Erde sei ihm leicht!

* **Todesfall.** Dienstag den 10. Juni um 1/24 Uhr früh ist in Eggenburg der den meisten Bewohnern von Waidhofen und Umgebung gewiß noch in guter Erinnerung stehende Bäckermeister Johann Fritsch im 61. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene, der seinerzeit am Unteren Stadtplatze die heutige Piatsch'sche Bäckerei sowie das nebenliegende Gasthaus (heute Hickade) besaß, wirkte auch durch eine lange Reihe von Jahren als Obmann der Genossenschaft der Gastwirte. Als tüchtiger Geschäftsmann erwarb er sich bald das Vertrauen der Bevölkerung und erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit. Im Jahre 1907 verließ er unsere Stadt, um in Marbach längere Zeit sein Gewerbe zu betreiben, von wo er dann nach Eggenburg übersiedelte, wo er nun seinem langen schweren

Leiden erlag. Mit ihm ist ein tüchtiger Geschäftsmann und guter Familienvater dahingegangen. Der Verbliebene war der Vater der hiesigen Fleischhauergattin Theresia Teußl. Er ruhe sanft!

* **Schwämme-Ausstellung.** Ueber Beschluß der Hauptversammlung des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs wird schon in den nächsten Tagen in unserer Stadt eine ständige Schwämmeausstellung eröffnet werden. Dieselbe wird im Eintrittsraume des Hauses Unterer Stadtplatz Nr. 19 (Buchhandlung Weigend) eingerichtet und steht unter der Leitung des Herrn Direktors A. Hoppe. — Alle jene, welche gewillt sind, die Ausstellung durch Schwämme, die in der Umgebung Waidhofens gedeihen, zu bereichern, werden gebeten, sich mit Herrn Direktor A. Hoppe ins Einvernehmen zu setzen oder die Schwämme in der Buchhandlung Weigend abzugeben.

* **Von der Feuerschützengesellschaft.** Nach zweijähriger Pause hat die Feuerschützengesellschaft heuer wieder ihre Vereinsaktivität mit der Abhaltung eines am 1. und 7. Juni stattgehabten Vereins-Festschießens begonnen. An diesem Schießen haben 25 Vereinsmitglieder teilgenommen und wurden dabei folgende Resultate erzielt:

1. Tiefschußbest:	Herr A. Zeitlinger	mit	631 1/2	Teiler
2. "	E. Seeger	"	655	"
3. "	F. Blamoser	"	680 1/2	"
4. "	R. Schönbrunner	"	686	"
5. "	M. Erb	"	731 1/2	"
6. "	A. v. Henneberg	"	737 1/2	"
7. "	J. Winkler	"	808	"
8. "	B. Hrbina sen.	"	942 1/2	"
9. "	M. Pokerschnigg	"	1180	"
10. "	L. Smrczka	"	1403	"

Kreisprämien:

(Armeegewehr.)

In der 1. Gruppe:

1. Prämie:	Herr B. Hrbina sen.	mit	37	Kreise
2. "	L. Buchberger	"	40	"
3. "	A. Zeitlinger	"	36	"

In der 2. Gruppe:

1. Prämie:	Herr L. Smrczka	mit	42	Kreise
2. "	F. Kubrnka	"	41	"
3. "	F. Blamoser	"	39	"
4. "	B. Hrbina jun.	"	39	"

In der 3. Gruppe:

1. Prämie:	Herr R. Schönbrunner	mit	36	Kreise
2. "	F. Gerhardt	"	35	"
3. "	J. Winkler	"	35	"
4. "	F. Widackhauser	"	34	"

* **Tod durch Ertrinken.** Mittwoch wurde aus der Ybbs die Leiche des 17jährigen Dienstmädchens Babette Schindler gezogen. Es ist noch nicht festgestellt, ob dieselbe den Tod infolge eines Anfalles von Schwerkraft selbst gesucht hat oder das Opfer eines Unfalles oder Verbrechens geworden ist.

* **Genossenschaft der Gastwirte.** Es diene zur Kenntnis, daß Sacharin für den Monat Juni gefast werden kann; Fassungscheine mitbringen.

* **Die p. t. Trafikanten** werden ersucht, die Tabakfassungsbücher baldigst im Tabak-Hauptverlag zwecks Eintragung der Fassung abzugeben.

* **Vermissten-Ausforschung.** Wegen Abhaltung öffentlicher Kriegshilfs-Sprechstunden in den n.-ö. Landorten finden die Sprechstunden in Wien bis auf weiteres nun Dienstag und Freitag von 2 bis 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei, Wien, 8., Langegasse 13 statt. Dabei sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß unvollständige Angaben bei Vermisstenanmeldungen die Ausforschung aussichtslos machen und daß bei schriftlicher Einreichung ein Kostenbeitrag in der Höhe von 2 Kronen erbeten wird. Unbemittelte sind von diesem Beitrag befreit, Ueberzahlungen werden dankend angenommen. Auch die Beschaffung von Dokumenten und Feststellung verschollener Zivilinternierter, sowie alle sonstigen Kriegshilfsangelegenheiten werden zur Durchführung übernommen. Bisher konnten 475 Vermisste tatsächlich festgestellt werden.

* **Die Elektrizität in Recht und Wirtschaft.** Ein Kompendium des Elektrizitätswesens für Juristen und Techniker, mit Berücksichtigung der neuen Gesetzgebung. Von Dr. Heinrich Schreiber. 2 Bände à 20 Kronen resp. à 12 Mark. Verlag von M. Breitenstein (Leipzig und Wien). — Von diesem grundlegenden Werke, das im Jahre 1913 von Dr. Heinrich Schreiber zu erscheinen begonnen hat, und dessen erster Band eben in zweiter (Titel)ausgabe herausgegeben wird, gelangt jetzt ein zweiter, nahezu ebenso umfangreicher Band zur Ausgabe. Dieser zweite Teil schließt in seinem Rahmen die wichtigsten neuzeitlichen Bestrebungen und Erscheinungen auf dem Gebiete des Elektrizitätswesens ein. Der Verfasser dieses bekannten Werkes, Dr. Heinrich Schreiber, welcher auf diesem Gebiete eine hervorragende Sonderstellung einnimmt und geradezu als Autorität gilt, hat es auch diesmal zustandegebracht, über die Besonderheiten des Elektrizitätswesens in seinen rechtlichen Wirkungen und wirtschaftlichen Zusammenhängen den an dem Elektrizitätswesen interessierten Faktoren, mögen sie juristisch, kaufmännisch oder technisch geschult sein, ein anschauliches Bild zu liefern. Eine ganze Fülle fesselnder Abhandlungen über spezifische und zum Teil noch nirgends behandelte Themen aus den Bezirken der angewandten Elektrizität zieht an uns vorüber, die in ihrer praktischen und kom-

merziellen Bedeutung lebendig geschildert und wissenschaftlich durchleuchtet werden. Die Anordnung des Buches reicht bis zu den letzten gesetzgeberischen Aktionen, sie bezieht daher ebenso das erst geplante Wegerecht wie den letzteingebrachten Entwurf des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes bereits ein. Sie vervollkommen dergestalt den Zweck und das Ziel des großangelegten Kompendiums. Dieses aber setzt sich zur Aufgabe, die Kenntnis der wirtschaftlichen Vorgänge des Elektrizitätswesens und die Orientierung der Elektrizitätspolitik bis zu den letzten Ausläufern der Aktualität zu verbreiten und wissenschaftlich zu vertiefen. Der Erfolg, der diesem Vorhaben, nach der Aufnahme des ersten Bandes zu schließen, beschieden war, wird unverkennbar auch diesem zweiten Bande erhalten bleiben.

* **Das Ende Deutschösterreichs** — nicht mehr und nicht weniger bedeutet der Gewaltfrieden, wie er sich nach dem 1. Entwurf der Entente darstellt. Der verstümmelte Rumpf des Staatsgebietes tritt so recht deutlich hervor in der Freitag'schen Karte von Deutschösterreich nach dem 1. Entwurf der Friedensbedingungen von St. Germain 1:1.500.000, 40:55 cm groß, die die Kartogr. Anstalt G. Freitag & Berndt, Wien VII. Schottenfeldgasse 62 pünktlich wie immer sofort nach Bekanntgabe der Grenzen in hübscher mehrfarbiger Ausführung zum Preise von K 3.—, mit Porto K 3:10 (außerhalb Deutschösterreich M 2.—, mit Porto M 2:05) herausgegeben hat. Gegen Einsendung des Betrages liefert jede Buchhandlung sowie auch der Verlag die sehr empfehlenswerte Karte.

* **Philipp's Bücherei** bringt in jedem ihrer in zwangloser Reihenfolge erscheinenden Bände interessanten, reichhaltigen und guten Lesestoff. Von Band zu Band steigt die Zahl der Freunde dieser Sammlung, von der soeben Band 21, „Benetianer Spitzen“, Roman von Anny v. Panhays, erschien. Ueberall sind die schmucken, auf gutem Papier leserlich gedruckten Bücher der bekannten Sammlung stets willkommen. Ein an den Verlag gekommener Brief enthält die Worte: „Die mir gefandte ‚Philipp's Bücherei‘ ist reizenden Inhaltes und hat mir so manche Stunde angenehm verkürzt.“ — Die Bücher sind durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Jakob Philipp, Wien, 6., Barnabitenngasse 7, gegen Voreinsendung des Betrages von 3 Kr. auch in Briefmarken, für einen Band, zu beziehen.

* **Der kleine Garten.** Anleitung zur Anlage und zum Betriebe eines kleinen Nutzgartens für jedermann vom Gartenbaulehrer Josef Sobischek. Preis samt Porto gegen Voreinsendung Kr. 8:20, eingeschrieben um 25 Heller mehr. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes oder durch den Verlag der L. B. Enders'schen Kunstanstalt, Neutitschein. Das Buch umfaßt 232 Seiten mit 202 Abbildungen in der Schrift und 6 farbigen Tafeln, davon 4 über Obstbaumschädlinge und 2 einer Sortenauswahl von Äpfeln und Birnen. Die Abbildungen sind naturwahr in sorgfältiger Ausführung. Der Inhalt gliedert sich in folgende Abschnitte: Einleitung, Anlage des Gartens, Betrieb des Gartens, Kultur der wichtigsten Gemüsesorten, Aufbewahrung des Gemüses, das Obst, die Schädlingsbekämpfung und die Ziergewächse. Es ist für alle jene gedacht, welche eine Anleitung zur Anlage und zum Betriebe eines kleinen Nutzgartens benötigen. Praktisches Wissen auf dem Gebiete des Gemüse- und Obstbaues in weite Kreise zu tragen; ist seine Aufgabe und erscheint es wegen des übersichtlich geordneten, alles Notwendige umfassenden Stoffes dazu wohl geeignet. Die Schreibweise ist frisch, einfach und anregend. Gerade rechtzeitig erscheint dieses Buch, das wir bestens empfehlen können und wünschen, daß es in all' die Kreise eindringen möge, für die es bestimmt ist.

* **Reiche Ernten gesunden Obstes** können wir nur erwarten, wenn wir die Obstbaumschädlinge ausgiebig unter Mitarbeit sämtlicher Gemeindeangehörigen, also aller Nachbarn, bekämpfen. Ein Einzelner macht dabei kaum halbe Arbeit. Belehrung und Rat, wie die Bekämpfung von Obstbaumschädlingen vor sich gehen soll, in die weitesten Kreise zu tragen, bringt den gewünschten Erfolg. Herr Dr. Zweigelt, Professor an der höheren Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg, hat zu diesem Zweck das „Merkblatt über Pflanzenschutzarbeiten im Obstgarten“, einen Arbeitskalender, geschrieben, der die Schädlingsbekämpfung, zeitlich nach Monaten geordnet, behandelt. Diese wertvolle Arbeit erschien im Verlag der L. B. Enders'schen K.-A., Neutitschein, in zwei Ausgaben mit und ohne bunte Tafeln. Ueberdies können die hier genannten Tafeln von L. von Stubenrauch auch ohne Text bezogen werden. Obst- und Gartenbauvereine, Landesstellen, landw. Genossenschaften, Schulbehörden und alle, denen Obstbaupflege anvertraut ist, seien auf diese, die weiteste Verbreitung verdienende Arbeiten besonders aufmerksam gemacht. Dieses „Merkblatt“ kostet in der Ausgabe A mit vier bunten Tafeln der Obstbaumschädlinge einschließlich Buchhändleraufschlag Kr. 1.—, überallhin portofrei gegen Voreinsendung von Kr. 1:10, 10 Stück zu 9 Kronen. In der Ausgabe B ohne bunte Tafeln einschließlich Buchhändleraufschlag 45 Heller, überallhin portofrei gegen Voreinsendung von 55 Heller, 10 Stück 4 Kronen. Die vier bunten Tafeln „Die wichtigsten Obstbaumschädlinge“ kosten einschließlich Buchhändleraufschlag 55 Heller, überallhin portofrei gegen Voreinsendung von 65 Heller, 10 Stück zu 5 Kronen. Bei Bezug größerer Partien bedeutend billigere Preise.

Maschinenschreiben

lernen und üben bei **Karl Heinz**, Waidhofen a. d. Ybbs, Poststeinerstraße 28. 4021

Sehr guter Mittag- und Abendtisch

gegen gute Bezahlung für ständig gesucht. Lebensmittelkarten stehen zur Verfügung. Gesl. schriftliche Angebote unter „Sofort 1919“ an die Bero. d. Bl. 4058

Karbid

in jeder Menge wieder lagernd
Eisenhandlung **F. Nowak**, Waidhofen. 3965

Kümmel

Früchtenbrot
Boxhörndl
Kletzen (Dörrbirnen)
usw. billigt zu haben bei **Felix Spitz**, Unterer Stadtplatz 18. 4057



Trieure

zur Getreidereinigung sind zu haben bei 3963

F. & R. Urban, Maschinen- und Motorenbauanstalt, Weyer a. d. G.
Zu besichtigen in der Niederlage **Waidhofen**.

„EWAG“

Allgemeine Warenvertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Wien VII. Rindlgasse 16
liefert infolge großer Abschlüsse 4000

Imperator-Feuerzeuge

beste Marke, mit Sprungdeckel, Messing oder versilbert, pro Stück . . . K 20.—
Granat-Feuerzeuge pro Stück . . . K 4-50.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Versand prompt gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages.
„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H. Wien VII. Rindlgasse 16/39

Dank.

Für die von meinen besten Freunden so schön vorbereitete silberne Hochzeitsfeier am Pfingstsonntage im Brauhause des Herrn Jar, für die vielen Glückwünsche und Ehrenspenden, sowie den herrlich schönen Lehrenstrauß von Herrn und Frau Jar sprechen wir unseren tiefgefühlten, innigsten Dank aus. Besonders danke ich noch Herrn Silvester Brager für die prachtvolle Schmückung des Sonderzimmers und für dessen Mitwirkung bei der kleinen tadellosen Musik, welcher an dieser Stelle gleichfalls, sowie den beliebten, bestbekanntesten Herren Sängern der innigste Dank ausgesprochen sei.
Der werthe Besuch meines geehrten Firmachefs Herrn Schröckenfuchs, sowie der Herren Leo Reischl und des Herrn Prokuristen Steinhauer samt Gemahlin haben unsere Freude derart erhöht, daß uns dieser Tag unvergeßlich bleibt.
Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1919.
Fr. Wenninger
Vertreter der Firma Schröckenfuchs samt Frau.
4080

Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs. 4071

Einladung

zu dem
am 19. Juni 1919 (Fronleichnamstag) im Gastgarten des Gasthofes zum „eisern. Mann“ des Herrn Friedr. Strunz in Zell a. d. Ybbs stattfindenden

Garten-Konzert

der vollständigen Waidhofner Stadtkapelle verbunden mit
Tanzkränzchen. Eintritt 2 Kr.
Für gute Speisen und Getränke ist in bester Weise Vorsorge getroffen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Bei ungünstiger Witterung in den großen, restaurierten Saallokaltäten.
Friedrich Strunz, Gasthofbesitzer.
4066

Sprechapparate

Neueste 3658
Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Reparaturen, Umtausch, auch Ankauf, nur in der
Sprechmaschinenfabrik Leop. Rimpink
Wien, VII., Kaiserst. 65. Abt. 21. Katalog umsonst.

BAUGIPS

HOLZSTAB-GEWEBE

sowie sämtliche Baumaterialien liefern
HOFER & ERHART, INNSBRUCK

Wichtig für Realitätenbesitzer!!!

Für den Verkauf und Ankauf von **Landwirtschaften, Grundbesitzen, Villen, Zinshäusern, Hotels, Gasthöfen**, sowie Realitäten jeder Art wird das **erste, älteste**, seit 41 Jahren bestehende Fachblatt
Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, 1. Bezirk, Weiburggasse Nr. 26 **Telephon Nr. 9250**
bestens empfohlen! Weite Verbreitung im In- und Auslande, daher unübertreffliche Erfolge! Bestes Insertionsorgan auf dem Gebiete des Realitäten- und Geschäftsverkehrs.
Keine Vermittlungsgebühr! Kulanteste Bedingungen!
Probennummern werden gratis zugesendet.
4025

Vorzügl. Tafel-Effig

1 Liter 60 Heller empfiehlt die **Adler-Drogerie**, Oberer Stadtplatz 7. 4047

Gattler-Gehilfe

27 Jahre alt, ledig, Heimkehrer, sucht sofort Posten, wo möglich wieder in Waidhofen. Zuschriften erbeten an: **Ernst Großauer**, Neustift bei Schönberg am Kamp, N.-De.

4 HP gebrauchte Dampf-Dreschgarnitur

mit Puherei und Getreideaufzug, komplett samt allen Riemen und Zubehör, preiswert zu verkaufen bei **Franz & Karl Urban**, Maschinen-Werkstätte, Weyer a/Enns, O.-O. — Wegen Besichtigung wollen sich ernste Reflektanten vorher brieflich anfragen. 4017

Ein gebrauchter, jedoch sehr gut erhaltener
Küchenkasten mit Aufsatz, 1 m 80 cm lang, 2 m 10 cm hoch, und ein **Auszugtisch** mit 3 Einlagen, auf 2 m 80 cm ausziehbar, preiswert zu verkaufen bei Tischlermeister **Emmerich Berger**, Waidhofen a. d. Ybbs, Waffervorstadt. 4062

Besondere Gelegenheits-Käufe in 3997

Zigarren- und Zigaretten-Tabak-Taschen

Ledorin mit Nickelrahmen K 7-50.
Saffian-Leder, feinste Ausführung K 24.—.
Für Zigarren:
Ledorin K 10.—, Groß-Grainleder K 54.— p. Stk.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Versand prompt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch
„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H. Wien VII. Rindlgasse 16/39

Suchen Sie Käufer? oder Kapitalisten?

für Landgüter, Häuser, Geschäfte
dann schreiben Sie uns Ihre Wünsche noch heute!
Erste deutsche Realitäten-Börse
Zentrale: **Linz**
a. d. Donau Landstraße Nr. 11
Zweigniederlassungen: Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien XVIII. Währingerstraße 160.
Sie zahlen keine Provision.

Schlosserlehrlinge

wird sofort aufgenommen
bei voller Verpflegung bei **Ludwig Minckhoff**, Schlossermeister, Weyerstr. 4025

KARBIDLAMPEN

mit KARBID von K12.— aufw.
Nähmaschinen und Sparöfen billigst.
= PICK, WIEN IX., LIECHTENSTEINSTRASSE Nr. 25. =
Verlangen Sie Offerte über benötigten Gegenstand. 8558

Lederhandlung

und sämtliche Werkzeuge und Bedarfsartikel für Schuhmacher, Gattler und Riemer.

Wiener Ledertwaren!! **Schuhnägel, Ledergamaschen!!** **Lederhandschuhe!!**
Koupletter, Kasse- und Handtaschen, Gelbbörten, Zigarren-, Zigaretten- und Brieftaschen, Uhrarmbänder, Uhrenketten, Reifenecksaizer, Manicure, Taschenspiegel, Damengürtel usw.
Leisten, Holzsohlen und Hölzer, Peitschen und Stöcke, Schuhriemen, Schoner und Börl, Wichte und Waska in schwarz und braun, Marsöl, Lederfett, Appreturen und Lacke, Tels, Gava, Ziegen, Gummischuhe, Glanz-, Rot-, Anfrisch-, Kleider-, Wasch- und Ausreibbürsten, Herbedertaschen usw.
Pulswärmer, Arbeitsmanschetten, Markt- und Schultaschen, Rucksäcke, Waidriemen usw.
Flechtwaren! Kasse-, Kuppe-, Wasch-, Blumen-, Arbeitskörbe usw.

Franz Zell, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

Dank.

Für die Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres Bruders

Johann Lauterbach

gewesener Schuhmachermeister

sagen wir herzlichsten Dank.

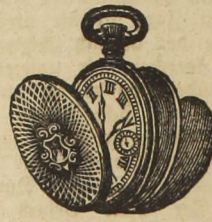
Insbefondere danken wir der löbl. Feuerwehr von Zell und Waidhofen a. d. Ybbs, der verehrl. Schuhmachergenossenschaft und der Abordnung des Bürgerkorps, allen Freunden und Bekannten, sowie jedem Einzelnen für die Beteiligung am Begräbnisse.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. Juni 1919.

Brüder Lauterbach.

4070

Zur Firmung!!



Erlaube mir auf mein **großes Lager** **echter Schweizer-Uhren** aus Gold, Silber, Nickel, sowie Silber-Zugarmbanduhren in allen Preislagen aufmerksam zu machen.

Große Auswahl in

Gold- und Silberwaren

Pendel-Uhren mit prächtigem Harfengong- und Turmglockenschlag zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigt unter Garantie ausgeführt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

3965

Ed. Wahsel, Uhrmacher, gerichtlich bereiteter Sachverständiger
Waidhofen a/Ybbs, Hoher Markt 23.

Kunstdünger

phosphorhaltig, soeben eingelangt bei

Felix Spitz

Unterer Stadtplatz 18 (im Hause des Herrn Baumeisters Kofsch). 4056

!! ACHTUNG !!

Maulwurf-Felle etc.

bezahle 2 K für schöne weißlebrige, 1 K für schwarzlebrige, sofort per Nachnahme, jedes Quantum. **Alois Fischer, Wien, 2. Bez., Valeriestraße 68/17.** 4067



Haben Sie schon eine

„Klabocco“ Zigarettenwickelmaschine?

Nach zwei- bis dreimaligen Versuchen höchste Fingerfertigkeit. Form der Aegyptischen 3. Sorte, eventuell mit mehr oder weniger Tabak in beliebiger Form.

Gummiertes oder ungummiertes Zigarettenpapier verwendbar.

Preis: K 5.— pro Stück. Bei Abnahme von 10 Stück K 4.50 pro Stück, bei Abnahme von 20 Stück K 4.25 pro Stück.

Grössere Abnehmer erhalten Spezialofferte. 4024

Metall- und Silberwarenfabrik Josef B. Steiner, G. m. b. H., Wien VII., Schottenfeldgasse 63.

Erzeugung, Ankauf, Reparaturen und Umänderung von

MOTOREN

für Benzin, Rohöl und Dampftrieb führt reell und

fachgemäß aus

Motoren- u. landw. Maschinenfabrik F. & K. Urban, Weyer a. E.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616

Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

Billigste Einkaufsquelle

f. Gastwirte, Hoteliers, Cafétiers, Konsumvereine, Kaufleute, Konditoreien

Adler & Sohn, Wein-, Wermut-, Dessertweinhandlung, Schaumweinkellerei, Fa- handlung, Branntwein-, Likör-, alkoholfreie Essenzen-, Tafel- und Weinessig-Fabrik, Wien, III., Rasumofskygasse 27.

Telegrammadresse: Adlersohn, Wien. Vertreter für alle Plätze gesucht. Fernsprecher: 3570.

Wachauer-Weine

sowie Weine aus den berühmtesten Lagen Niederösterreichs verkaufen ab 100 Liter

Jungweine, Altweine und Spezialweine

zu den billigsten Tagespreisen 3969

Rudolf Rutschera & Söhne, Wein-Groß-Krems a/D., Schmelz-
kellereien, gaffe 5.

Gegründet 1876. Telephon Nr. 19.

Hoteliere u. Gastwirte werden zum Besuche eingeladen. An Zwischenhändler wird nichts abgegeben.

Obstmast

4069

Tafel- u. Weinessig Versand von 25 Liter aufw. nach allen Orten.

Adler & Sohn Wein-, Wermut- u. Dessert- weinhandlung, Schaumweinkellerei, Fa- handlung, Branntwein-, Likör-, alkoholfreie Essenzen-, Tafel- und Weinessig-Fabrik.
Wien
III., Rasumofskygasse 27

Telegraphadr.: Adlersohn, Wien Fernsprecher 3570. Ein- und Verkauf von Fässern in allen Größen.

Lederfett Wagenfett

Maschinenöle

Stauböl Urinöl

Maschinenfett

3614

liefert in bester Qualität : zu billigen Preisen :

Alois Lennar, Vaseline-Werk
Wien, VI., Brückengasse 10, T. 7502.

Familien-Wohnhaus in Amstetten

zentrale Lage, 5 Wohnräume mit sehr großem Gassenladen, für jeden Professionisten sehr geeignet, wegen Ueberfiedlung sofort um 25.000 Kronen zu verkaufen. Anfragen unter „Preiswert“ übernimmt zur Weiterbeförderung die Berrn. d. Bl. 4068

Alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte,

wie Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Göpel, Obstmühlen, Obstpressen, Futterdämpfer, erstklassige Milchseparatoren, Milch-wirtschaftsgeräte, Buttermaschinen, Maschinenöle, Treibriemen-wachs, Wagenwinden, hydraulische Widder, Jauchepumpen, Flügel-pumpen, Eisenrohre, Dezimal-, Tafel- und Stangenwagen, Fleisch-schneidemaschinen, Bienenzuchtgeräte, Karbidlampen, empfiehlt zur

Ab-nahme **Franz Gruber,** Schlosserei, Maschinen- und Eisenhandlung in **Weyer a. d. E.,** Oberösterreich. Geschäftsbe- stand seit 1737.

Verlautbarung.

Der Ausschuß der Sparkassa der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 23. Mai l. J. beschlossen, ab 1. Juli 1919 den

Zinsfuß für Hypothekendarlehen

von 5 auf

4¹/₂%

herabzusetzen.

Diese Zinsfußänderung tritt mit der auf den 1. Juli 1919 folgenden nächsten Zinsfälligkeit in Kraft.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß die seinerzeit beschlossene und verlautbarte Herabsetzung des Einlagezinsfußes auf 3% ab 1. Juli 1919 auch für die vor dem 1. Februar 1919 bestehenden Einlagen in Wirksamkeit tritt.

Die 1¹/₂% ige Rentensteuer samt Kriegszuschlag von den Spareinlagen übernimmt bis auf weiteres die Sparkassa zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

4077

Direktion der Sparkassa der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Lose für die erste deutschösterr. Klassenlotterie

zur Ziehung am 17. Juni sind Montag den 16. Juni noch zu haben bei der

Allgemeinen Verkehrsbank
Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Gewinne	Kronen
1 zu	60.000
1 "	15.000
1 "	10.000
2 "	5000 10.000
5 "	2000 10.000
15 "	1000 15.000
20 "	600 12.000
25 "	400 10.000
90 "	200 18.000
2590 "	80 207.200

Preis eines Achtel-Loses
5 K

Preis eines Achtel-Loses
5 K

Nette Bedienerin wird gesucht. Unterer Stadt-
platz Nr. 13. 4072

Gesucht eine Frau oder Mädchen aus
guter Familie als Hilfe in größeres Haus für alle häus-
lichen Arbeiten, Aufräumen, bei Wäsche behilflich
sein etc. Näheres in der Verw. d. Bl. 4083

Weißer, neuer Matrosenanzug für 12 bis
14-jährig. 4078

Kleiner Hund wird gekauft, am liebsten Spitzl.
Zuschriften an Englbart, Post-
amt Trieben, Steiermark. 4046

Kräftiger, anständiger Hausdiener
für Vormittage gesucht. Vorzustellen **Pod-
steinerstraße 5** vormittags und von 5 bis
7 Uhr abends. 3872

Holzarbeiter
finden bei gutem Verdienst und guten, ausreichenden
Lebensmittelzubußen dauernde Beschäftigung bei
Josef Bachbauer, Meyer a. d. Enns. Werk-
zeugbeistellung nach Uebereinkommen. 4082

Junges Mädchen
aus gutem Hause, etwas bewandert in
häuslichen Arbeiten, zum sofortigem Ein-
tritt gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl. 3964

Anständiges, Herdmädchen
für ein bürgerliches Gasthaus, welches neben
der Frau kochen lernen kann, wird sofort auf-
genommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4061

Braves Mädchen für Alles
welches kochen kann, wird für Mitte Juli
nach Wien gesucht. Gute Behandlung und
Bezahlung. Adresse in der Verw. d. Bl. 4049

Tüchtige Köchin
sucht Stelle in größeres Haus. **A. Mayr**
am Gute Stückl, Post Ybbs. 4075

Tüchtige Mairerleute
mit einigen Kindern suchen dauernden Posten.
Anfragen an die Verw. d. Bl. 4060

Kellner-Lehrling
mit entsprechenden Eigenschaften wird auf-
genommen im Hotel In Führ, Waid-
hofen a. d. Ybbs. 3988

Kräftiger Lehrling
mit guten Schulzeugnissen wird sofort auf-
genommen in der 4079

Maschinenbau-Werkstätte F. & R. Urban
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterzell.

Filialen in Wien:
I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stuben-
ring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Unt. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Taborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alferstr. 21 — IX. Nußdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 —
XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:
Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Göding — Graz
Jalau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau —
Krummau i. B. — Laibach — Lunenburg — Mährisch-Trübau —
Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Altienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Erstellung von Auskünften über die günstigste Anlage von
Kapitalien.
Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen,
von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlos-
barer Effekten.
Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wert-
papiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und
Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsficheren Kassen.
Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der
Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.
Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung be-
ginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-
Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in
laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung
beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.
Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der
Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände,
Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank
Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge
täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können
Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.
Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber
leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der
Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien
Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.
Einlassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen
und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold-
und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
Erstellung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Zahntechnisches Atelier
Sergius Pauser
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerz-
los, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-
Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-
Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung
schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das
Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen
Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissen-
hafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

Universonum :: Beiz-Extrakt
zur Verbesserung
und Erzeugung
feinsten Tabaks!
Tabak
1 Beutel 5 K
3 „ 12 K
Ab Linz gegen Nachnahme. — Prospekt gratis!
REHOR'S Versandhaus
LINZ a. d. Donau Nr. 34.

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX. Spitalgasse 19.
GRABDENKMÄLER
eigener Erzeugung.
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmal-kunst.

Die Friedensverhandlungen.

Ueber dieselben sind noch immer keine bestimmten Nachrichten zu bringen. Deutschland hat durch seine Gegenvorschläge anscheinend einige Aussicht auf Erleichterung der Friedensbedingungen erreicht, würde aber jedenfalls bei einer Nichtunterzeichnung des auch gemilderten Friedensvertrages besser fahren, da nach den eingelangten Nachrichten in Frankreich und England Streiks ausgebrochen sind, die die Macht der Entente, in Deutschland allenfalls einzumarschieren, sehr fraglich erscheinen lassen.

Die innere Uneinigkeit unter den Ententestaaten macht mündliche Verhandlungen unmöglich, da bei diesen die Gegensätze unter denselben sofort der Öffentlichkeit bekannt würden. Die Führer der Entente fürchten, ihre nachgewiesene Unkenntnis der Verhältnisse, insbesondere betreffs der österreichischen Fragen, öffentlich bekennen zu müssen und sich so mit ihrem Friedensvertrage vor der ganzen Welt bloßzustellen, was ihnen aber nicht erspart bleiben wird. Bis zum Friedensschlusse werden nach einer Aeußerung Doktor Renners noch 8 Wochen verstreichen. Was sich in dieser Zeit noch ereignen kann, kann man nach den Vorgängen auf verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Gebieten als durchaus nicht günstig für die Gewaltabsichten der Entente Führer deuten.

Deutschösterreich.

Die Landwirtschaft ohne Vertreter in St. Germain!

Während zur Beratung der Industrie-, Handels- und Finanzfragen Fachmänner als Experten unserer Friedensdelegation beigegeben wurden, geschah dies bisher zur Behandlung der agrarpolitischen Fragen nicht. Es scheint von der Staatsregierung auch gar nicht beabsichtigt zu sein, denn wie verlautbart, soll die Regierung durch irgend eine Zentralstelle ein agrarpolitisches Exposé haben ausarbeiten lassen, welches von einem Nichtlandwirt bei den Friedensverhandlungen vorgetragen werden soll.

Gegen diese offenkundige Vernachlässigung der bäuerlichen Interessen hat die deutsche Bauernpartei bei der Staatsregierung schärfsten Protest eingelegt. Die Verantwortung für eine daraus erwachende Schädigung trifft ausnahmslos die christlichsoziale Partei, die es als der sogenannte bäuerliche Teil der Regierungskoalition infolge ihrer Kenntnis aller Vorgänge hinter den Kulissen in der Hand gehabt hätte, rechtzeitig für eine entsprechende Vertretung der Bauernschaft zu sorgen.

Der Segen der Zentralen.

Zu welchen Unsinnsigkeiten die staatliche Bewirtschaftung bereits geführt hat, zeigte treffend folgendes Beispiel: Mit der reinen Verteilung des von der diesjährigen Ernte beschlagnahmten Roggengrains von 1,800.000 m^q Brotgetreide und 250.000 m^q Hafer werden in Wien allein 400 Beamte der Kriegsgetreideverkehrsanstalt für Deutschösterreich und 200 Beamte der Zweigstelle für Niederösterreich beschäftigt sein, so daß daher für rund 34 Waggons im Laufe eines Jahres ein Beamter angestellt ist. Da die Durchschnittbezüge eines solchen rund 12.000 Kronen betragen, beziffert sich die Belastung eines Waggons mit Beamtengehältern der Kriegsgetreideverkehrsanstalt auf Kr. 352,87, wozu aber noch die Aufbringungskosten und die Gehalte der Beamten des Volksernährungsamtes und der Zweigstellen der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in den Ländern kommt! So sieht die von Sozialdemokraten jäh verteidigte Zentralenwirtschaft aus. Und dann wundert sich die Bevölkerung, wie so die Lebensmittel immer teurer werden.

Imkereide.

Imkerversammlung.

Am Pfingstsonntag versammelten sich die Mitglieder und Gäste des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs des Reichsvereines für Bienenzucht in Oesterreich vor dem Bienenhause des Obmannes Herrn Michel Kern. In einem fast dreistündigen Vortrage besprach Herr Obmann Kern in Anwesenheit des Herrn Wanderlehrers G. Pechaczek zeitgemäße Imkerfragen, insbesondere das Ueberfiedeln eines Volkes aus einem gewöhnlichen Bauernstock (Rauchfangbeute) in einen Rähmchenstock, das Einfangen der Schwärme mit dem Rende'schen Schwarmkistel, das Behandeln der Schwärme, die Honigentnahme, das Schleudern und die Herbstfütterung. Mit Nachdruck betonte er die Vorteile einer durch geeignete Fütterung bewirkten starken Brutentwicklung im Spätsommer und Frühherbste, um hiedurch volksstarke Völker im zeitlichen Frühjahr zu erzielen. Hierzu möge auf alle Fälle unser diesjähriger Frühommerhontg aufbewahrt werden, denn es könnte trotz aller Bemühungen der Vereinsleitung möglich sein, daß wir im heurigen Herbst ohne Futterzucker dastehen. Nach diesen trefflichen, der Praxis entnommenen Ausführungen, für die Herr Oberlehrer Kopetzky im Namen der zahlreichen Zuhörer dem Vortragenden herzlich dankte, wurde dem Bienenhause selbst ein Besuch abgestattet. Hier hatten die Besucher Gelegenheit, eine große Anzahl Stockformen, ihre Vor- und Nachteile und ihre verschiedene Behandlungsweise kennen zu lernen. Großes Interesse erregte die Vorführung der Behandlungsart von Runkelstücken, die Herr Kern seit Jahren mit Erfolg in seiner Bienenwirtschaft in Verwendung hat.

Begünstigt von herrlichem Sommerwetter verlief die Versammlung in dem idyllisch gelegenen Bienenhause des Herrn Obmannes in anregender Stimmung. Mit dem Versprechen, an unserer diesjährigen Bauerversammlung am 6. Juli 1919 zu Euratsfeld vollzählig teilzunehmen, schieden die Imker hochbefriedigt von einander.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Gostling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten

Freie Bürger rauchen nur Demokrat-Antinikotin

Zigaretten-Hülfsen. — Offerte durch Provinzverband S. Pulgram, Wien VI., Millergasse 17 a. 4031



Vertliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Theater-Nachricht.** Sonntag den 15. d. M. findet eine einmalige Aufführung des Volkschauspiels „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau“ von Ludwig Ganghofer statt. Dienstag den 17. Juni gelangt die Eysler-Operette „Die Schützenliesel“ zur Aufführung und zwar mit dem vollständigen, neu engagierten Operettenpersonal. Es ist der Direktion gelungen, nebst anderen ersten Kräften auch den jugendlichen Komiker des Wiener Stadttheaters Herrn Leo Straßberg als Gast für die Saison zu gewinnen und wird sich derselbe Dienstag als Blasius Reisl dem hiesigen Publikum vorstellen.

* **Wagen-Plüschdecke** ist auf der Fahrt von Waidhofen a. d. Ybbs nach Rosenau in Verlust geraten. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen 20 Kronen Belohnung entweder in der Verw. d. Bl. oder bei Herrn Postmeister Willim in Rosenau abzugeben.

* **Rückenaufzucht.** In dem frühzeitigen Erbrüten und in der frühzeitigen Rückenaufzucht liegen die Geheimnisse für eine erfolgreiche Geflügelzucht. Nur so kommt man verlässlich zu frühlegenden Hennen, zu Winterlegerinnen. Es ist längst erwiesen, daß Frühbruten nur durch künstliche Brut zu erzielen sind. Die so geschlüpften Rücken ohne Glucken hoch zu bringen, das wird im Kleinbetrieb einwandfrei durch die Kriegsglücke erzielt. Während der Kriegszeit hat die Kriegsglücke sich vorzüglich bewährt und sie wird ihre segensreiche Mithilfe bei der Rückenaufzucht auch weiter üben. In Deutschösterreich, in Böhmen und im deutschen Reich beginnt man mit dem Erbrüten durch Niesenbrüter, mit Großbrüterei, mit dem Verband von Rücken und so wird die Kriegsglücke hier unschätzbare Dienste erweisen. Wie sie aussieht, wie sie gebaut wird, das sagt uns die soeben in dritter veränderter und erweiterter Auflage erschienene, aufklärende Schrift des Fachberaters für Geflügelzucht im d.-ö. Staatsamt für Landwirtschaft Georg Wientingers „Die Kriegsglücke“. Sie ist im Verlag der L. V. Enders'schen K.-A. in Neutitschein erschienen und wird gegen Einsendung von 40 Heller überallhin franko versandt, bezw. kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden. Der Partierpreis ist samt Buchhändleraufschlag und Porto folgender: 50 Stück Kr. 13,20, mit Porto Kr. 13,60, 100 Stück Kr. 24,75, mit Porto Kr. 25,75.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Pfarrer Franz Scheubrein †.) Gestern Freitag den 13. d. M. ist Hochw. Herr Pfarrer Franz Scheubrein plötzlich in seinem 55. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Montag den 16. d. M. um 2 Uhr nachmittags statt.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Gartenkonzert.) Am 19. Juni l. J. findet nach langjähriger Pause im neuhergerichteten Gastgarten (bei schlechter Witterung in den

Saalkalitäten) des Gasthofes „zum eisernen Mann“ des Herrn Friedrich Strunz in Zell a. d. Ybbs das allzeit beliebte und gut besuchte Fronleichnamskonzert der vollständigen Stadtkapelle Waidhofens statt. Beginn 3 Uhr nachmittags bei einem Eintritt von 2 Kronen. Für gute Speisen und Getränke hat das Haus Fr. Strunz bestens Vorkehrung getroffen. Der Saal ist für Lanzlustige bereitgehalten und findet das Konzert bei jeder Witterung statt.

* **Ybbsitz.** (Todesfall.) Montag den 2. d. M. um 1/6 Uhr früh ist nach kurzem Leiden Herr Florian Fuchs, Holzmeister bei der Marktgemeinde Ybbsitz, im 59. Lebensjahre verschieden.

* **Opponitz.** (Vermählung.) Herr Franz Lengauer hat sich mit Fräulein Reisl Brauner, der Tochter des hiesigen Bruckwirtes, vermählt.

Aus Amstetten.

An den Branger.

Die schon in voriger Folge erfolgte Berichtigung dieser Nachricht wiederholen wir auf ausdrückliches Verlangen der Sparkasse Mistelbach, die uns folgende Berichtigung sendet, der wir gerne Raum geben:

„Unter obiger Spitzmarke ist am 17. Mai d. J. in unserem Blatte ein Aufsatz erschienen, in welchem die Sparkasse Mistelbach in verletzender Weise angegriffen und derselben zum Vorwurfe gemacht wurde, daß sie an einen russischen Staatsbürger namens Jeffim Skorobogaty ein Darlehen von 240.000 Kr. zum Ankauf von Realitäten in Amstetten begeben habe und daß es bei solcher nationaler Geschlechtslosigkeit natürlich sei, wenn deutscher Besitz in fremde Hände übergehe.“

Dieser Aufsatz hat lediglich aus einem Versehen der Schriftleitung Aufnahme in unserem Blatte gefunden und bedauern wir dies umso mehr, weil wir zugeben müssen, daß der gegen die Sparkasse Mistelbach gerichtete Angriff jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt, weshalb auch die an den vermeintlichen Vorfall geknüpften Bemerkungen vollständig gegenstandslos sind.

Wir nehmen daher keinen Anstand zu erklären, daß wir mit diesem Aufsatz nicht einverstanden sind und nehmen gerne Anlaß der in ihrer Ehre grundlos angegriffenen Sparkasse Mistelbach diese Genugtuung in unserem Blatte zu erteilen.“

Die Festbesoldeten und deutschen Arbeiter von Amstetten zu den Gemeindevahlen.

Wir haben schon in der letzten Nummer geschrieben, daß die Ausstellung einer eigenen deutsch-völkischen Bewerberliste infolge der Haltung der Gesinnungsgenossen aus dem Gewerbebestande gescheitert ist. Die Festbesoldeten mußten sich damit abfinden und stellten daher mit den deutschen Arbeitern eine eigene nationalsozialistische Bewerberliste auf. Abgesehen von zwei deutschvölkischen Gewerbevertretern, hat sich auch ein Festbesoldeter, Herr Lehrer Resch, ohne das Einvernehmen mit seinen Parteigenossen im freihetlichen Volksvereine Amstetten zu pflegen, durch die Vermittlung des nichtpolitischen Gewerbevereines ein Mandat — 9. Stelle der Liste, man sieht das Entgegenkommen der Christlichsozialen! — auf der christlichsozialen Liste erobert. Die deutschvölkischen Festbesoldeten, seien es Lehrer oder Beamte, können unter keinen Umständen eine solche Liste anerkennen und müssen diesmal Herrn Resch, der nun durch die Freundschaft der Christlichsozialen in die Gemeinde kommt, als ihren Vertreter ablehnen. Herr Resch hatte und hätte noch Gelegenheit, falls es ihm um seine Ständegenossen überhaupt zu tun war, bezw. ist, als Nationalsozialist in die Gemeindestube zu kommen. Als Listenfürer der nationalsozialistischen Partei erscheint Herr Johann Purwitzer, Stationsmeister, welcher bisher schon als Arbeitervertreter (Reichsbund deutscher Eisenbahner) in der Gemeinde war. Gewiß werden ihm auch diesmal die deutschen Arbeiter von Amstetten die Treue halten und ihn als ihren Vertrauensmann wieder entsenden. An 2. Stelle ist Herr Oberrevisor der d.-ö. Staatsbahn Emil Rothleitner angeführt. Derselbe ist ein nackensteifer, echt deutscher Mann, der in seinem früheren Aufenthaltsorte Langenlois als wackerer Obmann der dortigen Schulvereinsortsgruppe noch heute in bester Erinnerung steht. Es sind Stimmen laut geworden, daß Herr Rothleitner bei den übrigen Angestellten zu wenig bekannt sei! Man muß hiebei berücksichtigen, daß Männer, die allen bekannt sind, nicht immer zur Hand sind, zumal sie den Hauptanforderungen entsprechen sollen. Die Hauptforderungen, die wir stellen müssen, sind überzeugtes deutsches Volksbewußtsein und starkes Pflichtbewußtsein. Diejenigen Beamten und Lehrer, welche Herrn Rothleitner kennen, wissen, daß sie ihn ihren übrigen Kameraden voll und ganz empfehlen können. Er ist in der Lage, das ihm anvertraute Mandat zu gunsten der Festbesoldeten in Amstetten voll und ganz auszufüllen. Aber auch die deutschen Arbeiter können ihm vollkommen vertrauen, da wir wissen, daß die Bahnarbeiter von ihm stets mit größter Hochachtung sprechen, ein Zeichen, daß sie in Herrn Rothleitner ihren Freund erblicken. An diese zwei reihen sich deutschbewusste Arbeiter und Beamte, die fast allen Festbesoldeten in Amstetten bekannt sein dürften. Je größer die Einigkeit unter den Festbesoldeten, desto mehr werden sie als ihre Vertreter in die Gemeinde entsenden können. Wir deutschvölkischen Festbesoldeten von Amstetten

können nicht christlichsozial, wir können aber auch nicht die unter Judenführung stehenden Sozialdemokraten wählen. Vereint mit den deutschen Arbeitern wählen wir am 22. Juni 1919 nachstehende Wahlwerber, die uns ganze Gewähr für unsere Volks- und Standesbelange geben.

Wahlwerberliste

der „deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ für die Gemeinderatswahlen in Umstetten.

- 1. Purwiger Johann, Stationsmeister, Preinsbacherstraße Nr. 12.
2. Rothleitner Emil, Oberrevident, Preinsbacherstraße Nr. 73.
3. Groß Johann, Magazinsdiener, Bahnhofstraße Nr. 7.
4. Benedikter Franz, Handelsangestellter, Wienerstraße Nr. 8.
5. Bieringer Karl, Postbeamter, Innerer Graben 12.
6. Müller Josef, Magazinsaufseher, Preinsbacherstraße Nr. 40.
7. Bartak Anton, Lokomotivführer, Schulstraße Nr. 9.
8. Heuberger Margarethe, Schaffnersgattin, Kubaststraße Nr. 5.
9. Stadlmann Franz, Verschieber, Burgfriedstraße 12.
10. Wojatschek Leopold, Schaffner, Preinsbacherstraße Nr. 44.
11. Freudenstuch Karl, Schaffner, Bahnhofstraße 7.
12. Ing. Boneschik Adolf, Geometer, Wienerstraße 26.
13. Palme Hermann, Transitteur, Ybbsstraße Nr. 40.
14. Sator Alois, Schaffner, Bahnhofstraße Nr. 24.
15. Staudinger Alexander, Wagenschreiber, Bahnhofstraße Nr. 23.
16. Swoboda Johann, Lokomotivführer, Wienerstraße 43.
17. Spizer Karl, Verschieber, Kamartstraße Nr. 3.
18. Preißl Hans, Kanzleipredient, Bahnhofstraße Nr. 25.
19. Reiter Franz, Schaffner, Burgfriedstraße Nr. 15.
20. Weltlich Alois, Stationsmeister, Bahnhofstraße 5.

- 21. Mannert Friedrich, Pensionist, Neukere Wieden 13.
22. Reichert Alexander, Adjunkt, Schulstraße Nr. 13.
23. Heuberger Hubert, Schaffner, Kubaststraße 5.
24. Dedek Franz, Schaffner, Bahnhofstraße Nr. 15.

Von der Donau.

Böhlarn. (Sonnwendfeier.) Am 24. Juni veranstalten die bedeutendsten Vereine der Stadt, der Deutsche Schulverein, der Turn- und Gesangverein, eine feierliche Sonnwendfeier mit folgendem Programm: Um 8 Uhr abends Zusammenkunft im Brauhausgarten, 1/2 9 Uhr Abmarsch zur Rollfahre, Ueberfahrt und Marsch zum Festplatz, einer hochgelegenen Wiese am Waldebrande, Anbrennen des Sonnwendfeuers und darauffolgende Feuerrede, turnerische Vorführungen, Feuerspringen; Rückmarsch unter Gesang, Fortsetzung der Feier im Brauhausgarten unter Musik und Gesang. Während der Ueberfahrt wird der Gesangverein je einen passenden Chor zum Vortrage bringen. Nachdem man der Sonnwendfeier schon jetzt großes Interesse entgegenbringt, darf sie einer regen Beteiligung aller Kreise versichert sein.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Bürgermeisterwahl in der Marktgemeinde Weyer.) Bei der am Mittwoch den 11. d. M. stattgefundenen Konstituierung des Gemeindeausschusses von Weyer-Markt wurde Herr Karl Sobelsberger, (Sozialdemokrat), Assistent der Deutschösterreichischen Staatsbahnen, zum Bürgermeister gewählt; zum Bürgermeister Stellvertreter wurde Herr Thomas Grilz, (Sozialdemokrat), Verschiebemeister, als 1. Gemeinderat Herr Dr. Ruschka, (Deutschfreihändler), Notar, und als 2. Gemeinderat Herr Leopold Grießer, (Christlichsozial), Malermeister, gewählt.

(Bürgermeisterwahl in Weyer-Landgemeinde.) Bei der am Donnerstag den 5. d. M. stattgefundenen Konstituierung des Gemeindeausschusses von Weyer-Land wurde Herr Karl Heimpl (christlichsozial), Landwirt in Anger, zum Bürgermeister gewählt. Als erster Bürgermeister-Stellvertreter wurde Herr Franz Feichtmayer, (Sozialdemokrat), Hausbesitzer in der Au, und als zweiter Bürgermeister-Stellvertreter Herr Johann Pammer, (Sozialdemokrat), Schulleiter in Unterlaussa, gewählt. Als Gemeinderäte wurden gewählt die Herrn Karl Uhrer (christlichsozial), Hausbesitzer in Anger, Matthias Föhleithner (christlichsozial), Landwirt in Rüpfen, und Johann Fatschbacher (Sozialdemokrat), Bahnpostier in Kleinreifling.

(Vom Schulinspektorate.) Professor Rudolf Reinekt wurde über sein Ansuchen von der Stelle des Bezirksschulinspektors fürs Stadt Steyr entlassen und mit dieser Funktion Fachlehrer Christian Wagner, Leiter der Knabenbürgerschule in Steyr, provisorisch betraut. Somit ist Herr Christian Wagner Bezirksschulinspektor von Steyr-Stadt und Steyr-Land.

(Brand.) Gestern gegen 10 Uhr abends kam im Radermagergute des Roman Forster in Kleinraming ein Brand zum Ausbruch, welchem der Dachstuhl des Wohngebäudes und eine Holzhitte zum Opfer fielen. Der Freiwilligen Feuermehr von Kleinraming gelang es, ein Weitergreifen des Brandes zu verhindern. Als Brandursache wird Brandlegung vermutet. Am Dachboden verbrannte u. a. der Partei Sturmberger die ganze zum Trocknen aufgehängte Wäsche.

(Todesfall.) Am Dienstag den 10. d. M. verschied plötzlich Herr Johann Herbsthofer, Tischlermeister in Weyer a. d. Enns, im Alter von 47 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag den 12. d. M. statt. Mit ihm verliert die Gesellschaft der Musikfreunde ein äußerst tüchtiges Mitglied.

Sehr schönes, gesticktes weißes Kleid modern, gegen leichten Kostümtrocken umzutauschen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 4087

Weißes Bique-Gutert wurde auf der Pochsteinstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Zell 139. 4086

Zu verkaufen ein rosa getupftes Etaminkleid, eine Creme-Jacke und zwei weiße Sonnenschirme. Adresse in der Verw. d. Bl. 4085

Briefpapiere in eleganten Raffetten stets zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Y., G. m. b. H.

Suche in Waidhofen oder Zell ein Lokal für Tischlerwerkstätte sowie Wohnung. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 4059

Klavier (Flügel) zu verkaufen, event. umzutauschen gegen gutes Pianino. Auskunft in der Verw. d. Bl. 4064

Altes Ruhebett oder Sofa wird zu kaufen gesucht. Anbote an die Verw. d. Bl. 4065

Großer Luster aus Schmiedeeisen mit Glaseinsätzen für Vorhalle oder Saal geeignet, samt Zugehör zu verkaufen. Preis 350 Kronen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Rindersportwagen zu kaufen gesucht. Anbote an die Verwaltung d. Bl. 4073

Pianino dunkelbraun, Nußholz, prächtiger Ton, Firma Jünger in Wien, zu verkaufen, 2800 Kronen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Große Ledertasche beste Qualität, zu verkaufen um 380 Kr. Auskunft Karl Langer, Hoher Markt. 4041

Sehr schöner Luster vierflammig, künstlerisches Originalstück, billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 4076

Bulldogg Männchen, zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 10 bis 11 Uhr bei Brantl J., Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße Nr. 36a. 4084

Die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Ges. m. b. H. Oberer Stadtplatz Nr. 33 (Gebäude der Verkehrsbank)

empfehlte sich zur Herstellung aller Arten von Drucksorten für den Privat- und Geschäftsbedarf, wie Besuchskarten, Briefpapieren mit Namensaufdruck oder Monogrammpprägung, den verschiedensten Familienanzeigen und allen anderen Drucksorten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.